

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene

Die Wüsten- wanderung (2)



95. Jahrgang, Nr. 2

April – Juni 2020

Inhalt

1. Ein Gnadenbund.....	5
2. Der Bund wird gebrochen.....	10
3. Der Bund wird erneuert.....	15
4. Untreue Priester.....	20
5. Der Aufbruch vom Sinai.....	26
6. Der Aufruhr bei Kadesch.....	31
7. Der Aufstand von Korah, Dathan und Abiram..	36
8. Die Wüstenwanderung.....	41
9. Der geschlagene Fels.....	46
10. Die Reise um Edom.....	52
11. Der Sieg über Sihon und Og.....	57
12. Der Abfall am Jordan.....	62
13. Der Tod Moses.....	67
Andachtskalender April-Juni.....	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

95. Jahrgang, Nr. 2
April-Juni 2020
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Good Salt auf der Titelseite; Map Resources auf den Seiten 4, 25, 72.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

„Gott möchte, dass sein derzeitiges Volk demütig und lernwillig auf die Prüfungen zurückblickt, durch die das alte Israel ging, und darin eine Belehrung für die Vorbereitung auf das himmlische Kanaan erkennt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 267.

In unserem zweiten Teil der Reihe über die Wüstenwanderung, werden wir anhand von Textstellen aus dem 4. und 5. Buch Mose die wichtigsten Ereignisse betrachten, die sich in dem Zeitraum zwischen dem Bund am Berg Sinai und dem Tod Moses ereigneten. „Diejenigen, die heute auf der Erde leben, sollten das 5. Buch Mose sorgfältig studieren.“ – *Bibelkommentar*, S. 56.

„Die Geschichte Israels vor alters ist eine treffliche Veranschaulichung der vergangenen Erfahrung der Adventisten. Gott leitete sein Volk in der Adventbewegung, gleichwie er die Kinder Israel bei ihrem Auszug aus Ägypten führte. Durch die große Enttäuschung wurde ihr Glaube geprüft, wie der der Hebräer am Roten Meer. Hätten sie immer der leitenden Hand vertraut, die in ihrer vergangenen Erfahrung mit ihnen gewesen war, so würden sie das Heil Gottes gesehen haben. Wenn alle, die in der Bewegung des Jahres 1844 vereint arbeiteten, die dritte Engelsbotschaft angenommen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt hätten, so würde der Herr mächtig durch ihre Bemühungen gewirkt haben. Eine Flut von Licht hätte sich über die Welt ergossen, die Bewohner der Erde wären schon vor Jahren gewarnt, das Schlusswerk vollendet worden, und Christus wäre zur Erlösung seines Volkes gekommen.

Es lag nicht im Willen Gottes, dass Israel vierzig Jahre in der Wüste umherziehen sollte; er wollte es unmittelbar ins Land Kanaan führen und es dort als ein heiliges und glückliches Volk ansiedeln. Aber ‚wir sehen, dass sie nicht haben können hineinkommen um des Unglaubens willen‘. (Hebräer 3, 19.) Infolge ihres beständigen Abfalls kamen sie in der Wüste um, und es wurden andere erweckt, um in das Gelobte Land einzuziehen. Ebenso war es nicht der Wille Gottes, dass die Wiederkunft Christi so lange verziehen und sein Volk so viele Jahre in dieser sünden- und sorgenbeladenen Welt verweilen sollte. Aber der Unglaube trennte die Menschen von Gott.“ – *Der große Kampf*, S. 457. 458.

Möge Gott uns helfen, uns an Jesus als unseren persönlichen Heiland zu klammern und von der schweren Sünde des Unglaubens abzukehren. Mögen wir der Hand vertrauen, die uns in der Vergangenheit geführt hat, und darin voranschreiten, die Botschaft des dritten Engels mit Macht hinauszutragen. Wenn wir nicht das Werk ausführen, welches der Herr uns gegeben hat, dann werden andere erweckt werden, um unsere Stelle einzunehmen.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für ein Gemeindehaus und eine Zentrale in Johannesburg

Johannesburg ist die wirtschaftliche Hauptstadt Südafrikas und das Tor von Afrika zum Rest der Welt. Von Südafrikas 56 Mio. Einwohnern leben 10 Mio. in Johannesburg. Südafrika genießt immer noch Glaubensfreiheit, da diese in der Verfassung des Landes verankert ist. Das Christentum ist die vorherrschende Religion, wobei die Mehrheit der römisch-katholischen Kirche angehört, gefolgt von verschiedenen charismatischen christlichen Kirchen. Neben dem Christentum ist auch der traditionelle einheimische Ahnenglaube weit verbreitet, gefolgt vom Islam und Judentum.



Die Reformationsbotschaft erreichte Johannesburg im Jahr 1944, als zwei Brüder aus Simbabwe Südafrika bereisten. Seither hat sich die Botschaft in ganz Südafrika verbreitet und hat auch angrenzende Länder, wie Lesotho und Swasiland, erreicht. Das Werk hier ist unter der Südafrikanischen Vereinigung organisiert, die ihren Hauptsitz in Johannesburg hat. Aber aufgrund der hohen Grundstückspreise in Johannesburg war es der Vereinigung nicht möglich, ein Grundstück zu besitzen, sondern sie arbeitete von einem gemieteten Büro aus, welches eine Größe von 36 m² besitzt. Auch die meisten unserer Gemeinden in Johannesburg besitzen keine eigenen Versammlungsstätten, sondern sind darauf angewiesen, sich Räumlichkeiten anderer Kirchen anzumieten oder öffentliche Schulen für den Gottesdienst am Sabbat zu nutzen.

Mit der Hilfe Gottes konnten wir vor einigen Jahren ein Stück Land mit einer Größe von zwei Hektar und einem sich darauf befindlichen Haus kaufen, welches von den Gaben der Gemeindeglieder aus Südafrika finanziert wurde. Das Anwesen ist etwa 10 km vom Zentrum der Stadt Johannesburg entfernt. Das bestehende Haus ist alt und benötigt einige Renovierungen. Das Projekt besteht aus einer dauerhaften Zentrale, einem zentralen Gotteshaus sowie einer Schule mit Schlafräumen, die in den kommenden Jahren hinzukommen soll. Die Umsetzung dieses Projekts wird große finanzielle Ausgaben über mehrere Jahre mit sich bringen. Wir haben alle unsere Mittel darauf verwendet, dieses Anwesen zu kaufen, und bitten deshalb euch, liebe Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt, uns dabei zu helfen, dieses Projekt zu verwirklichen.

Wir beten dafür, dass euch Gott reichlich segnen möge, während ihr großzügig für dieses Projekt spendet, und danken euch von ganzem Herzen für die Hilfe, die eure Gabe für das Voranschreiten des Werkes Gottes hier in Südafrika bedeuten wird.

Eure Brüder und Schwestern der Südafrikanischen Vereinigung

Ein Gnadenbund

„Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“ (Hebräer 8, 10.)

„Der Neue Bund beruhte auf ‚besseren Verheißungen‘ (Hebräer 8, 6), den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 341-351.

Sonntag

29. März

1. EIN EWIGES GEHEIMNIS

a. Wie lange besteht der Gnadenbund Gottes bereits? Römer 16, 25.

„Der Bund der Gnade ist keine neue Wahrheit, denn er existierte bereits von Anbeginn der Ewigkeit im Geiste Gottes. Das ist der Grund, weshalb er auch als ewiger Bund bezeichnet wird.“ – *The Faith I Live By*, S. 77.

b. Wann wurde der Gnadenbund der Menschheit durch eine Verheißung bestätigt? 1. Mose 3, 15. Wann wurde er vollständig eingesetzt? Johannes 19, 30; Römer 3, 25.

„Das Reich der Gnade wurde unmittelbar nach dem Sündenfall eingesetzt, als ein Plan zur Erlösung des schuldigen Menschengeschlechts entstand. Es offenbarte sich damals in der Absicht und in der Verheißung Gottes, und durch den Glauben konnten die Menschen seine Untertanen werden. Tatsächlich wurde es jedoch erst beim Tode Christi aufgerichtet ... Doch als der Heiland sein Leben hingab und mit seinem letzten Atemzug ausrief: ‚Es ist vollbracht!‘ (Johannes 19, 30), da war die Durchführung des Erlösungsplanes gesichert. Die dem sündigen Paar in Eden gegebene Verheißung des Heils war bestätigt. Das Reich der Gnade, das zuvor in der Verheißung Gottes bestanden hatte, war nun aufgerichtet.“ – *Der große Kampf*, S. 350.

2. DER SEGEN DES BUNDES FÜR ALLE VÖLKER

- a. Welchen Segen hat Gott Abraham durch den Gnadenbund verheißen?
1. Mose 12, 1-3. Wer ist der verheißene „Same“? Galater 3, 16.

„Christus war bei seinem großen Opfer nicht allein. Es war die Erfüllung des Bundes, der zwischen ihm und dem Vater bereits vor der Erschaffung der Welt begründet wurde. Hand in Hand begründeten sie die feierliche Zusicherung, dass Christus der Bürge für das Menschengeschlecht sein sollte, falls dieses durch Satans Spitzfindigkeit überwunden würde.“ – *The Youth's Instructor*, 14. Juni 1900.

- b. Was tut Gott in diesem Bündnis für alle, die vollständig an Christus glauben? Galater 3, 8; Römer 5, 1.

„Der Bund mit Abraham wurde vierhundertdreißig Jahre vor der Gesetzgebung am Sinai geschlossen und war ein Bund, der von Gott durch Christus bestätigt wurde. Es ist dasselbe Evangelium, welches auch uns heute gepredigt wird.“ – *The Signs of the Times*, 24. August 1891.

- c. Welches Versprechen beinhaltet der Bund mit Abraham noch, und welche Auswirkung wird es haben, wenn diejenigen es annehmen, die an Christus glauben? Galater 3, 14; Hesekiel 36, 26. 27.

„Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben, schreibt der Heilige Geist in die Herzen. Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten, nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an. Sein Blut sühnt unsere Sünden. Sein Gehorsam wird als der unsrige angenommen. Dann wird das vom Heiligen Geist erneuerte Herz ‚die Frucht ... des Geistes‘ (Galater 5, 22) bringen. Durch die Gnade Christi werden wir dem Gesetz Gottes gehorsam sein, das in unsere Herzen geschrieben ist. Und wenn wir den Geist Christi haben, werden wir leben wie er. Durch prophetische Aussage erklärte er über sich selbst: ‚Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.‘ (Psalm 40, 9.) Und als er unter den Menschen weilte, sagte er: ‚Der Vater lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt.‘ (Johannes 8, 29.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351.

3. GNADE FÜR DEN GEHORSAM

a. Warum bestätigt Gott seinen ewigen Bund durch einen Eid? 1. Mose 22, 16-18; Hebräer 6, 13-18.

„[1. Mose 22, 18.] Diese Verheißung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 348.

„Auf dem Berge Morija erneuerte Gott seinen Bund abermals und bestätigte Abraham und seinen Nachkommen für alle künftigen Geschlechter den Segen mit einem feierlichen Eid.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 130.

„Abraham war ein Mensch wie wir, hatte Empfindungen und Neigungen wie wir. Aber er blieb nicht stehen bei der Frage, wie sich die Verheißung nach Isaaks Tode erfüllen könnte. Und er hielt sich auch nicht mit Vernunftgründen für sein wundes Herz auf. Er wusste, Gott ist in allen seinen Forderungen gerecht; darum gehorchte er dem Befehl aufs Wort.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 131.

b. Was zeigt uns, dass der Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes immer im Leben derer sichtbar sein wird, die unter dem Bund der Gnade stehen? 1. Mose 26, 5.

„Der Bund mit Abraham bewahrte auch die Autorität des Gesetzes Gottes. Der Herr erschien Abraham und sprach: ‚Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.‘ (1. Mose 17, 1.) Gott bezeugte von seinem treuen Knecht, dass er ‚meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Weisungen und mein Gesetz‘. (1. Mose 26, 5.) Und weiter erklärte ihm der Herr: ‚Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, so dass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin.‘ (1. Mose 17, 7.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 348.

„Der Apostel Paulus stellt die Beziehung zwischen Glaube und Gesetz im Neuen Bund klar heraus. Er sagt: ‚Nun wir denn sind *gerecht* geworden *durch den Glauben*, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.‘ (Römer 5, 1.) ‚Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.‘ (Römer 3, 31.) ‚Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war‘ – es konnte den Menschen nicht rechtfertigen, weil er in seiner sündigen Natur das Gesetz nicht halten konnte – ‚das tat Gott: Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen und verdamnte die Sünde im Fleisch, auf dass die *Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert*, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.‘ (Römer 8, 3. 4.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351.

4. DER BUND AM SINAI

- a. Warum wurde am Sinai ein anderer Bund geschlossen? Was war sein Zweck? 5. Mose 4, 35-37.

„In der Knechtschaft hatte das Volk die Gotteserkenntnis und die Grundsätze des Bundes Abrahams weitgehend aus den Augen verloren. Als Gott die Hebräer aus Ägypten befreite, wollte er ihnen seine Macht und Barmherzigkeit zeigen, damit sie es lernten, ihn zu lieben und ihm zu vertrauen. Er führte sie hinab an das Rote Meer, wo ein Entkommen vor den verfolgenden Ägyptern unmöglich schien, damit sie ihre völlige Hilflosigkeit und die Notwendigkeit göttlichen Beistandes erkannten; dann erst befreite er sie. Das erfüllte sie mit Liebe und Dankbarkeit zu Gott und mit Vertrauen zu seiner helfenden Kraft. Er hatte sich ihnen unauflöslich verbunden als ihr Befreier aus zeitlicher Knechtschaft.

Aber es gab noch eine wichtigere Wahrheit, die sich ihnen einprägen sollte. Inmitten von Götzendienst und Verdorbenheit hatten sie weder eine rechte Vorstellung von der Heiligkeit Gottes noch von ihrer großen Sündhaftigkeit und völligen Unfähigkeit, dem Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen, und auch nicht von ihrer Erlösungsbedürftigkeit. Das alles mussten sie erst verstehen lernen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 349. 350.

- b. Warum wird der Bund der mit Abraham geschlossen wurde, auch als „Neuer“ Bund bezeichnet, obwohl er noch vor dem Bund am Sinai gemacht wurde? Hebräer 9, 16-20.

„Obwohl dieser Bund mit Adam geschlossen und mit Abraham erneuert worden war, konnte er erst nach dem Tode Christi besiegelt werden. Er bestand durch die Verheißung Gottes seit der ersten Ankündigung der Erlösung und wurde im Glauben angenommen. Doch nannte man ihn nach der Bestätigung durch Christus einen neuen Bund. Auch die Grundlage dieses Bundes war das Gesetz Gottes. Mittels dieser Übereinkunft sollten die Menschen wieder mit dem göttlichen Willen in Einklang gebracht und dazu befähigt werden, Gottes Gesetz gehorchen zu können.

Eine andere Übereinkunft, in der Schrift der ‚Alte‘ Bund genannt, wurde zwischen Gott und Israel am Sinai geschlossen und durch das Blut eines Opfertieres bestätigt. Abrahams Bund erfuhr die Besiegelung durch das Blut Christi. Er wird der ‚zweite‘ oder ‚Neue‘ Bund genannt, weil das Blut, das ihn besiegelte, nach dem Blut des ersten Bundes vergossen wurde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 349.

5. BEFREIUNG VOM GEIST DER KNECHTSCHAFT

- a. Was verstanden die Israeliten nicht, als sie das Bündnis am Sinai eingingen? 2. Mose 24, 7; Römer 10, 2. 3; Johannes 15, 5.
-
-
-

„Die Volksmenge aber erkannte [nicht] ... die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: ‚Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.‘ (2. Mose 24, 7.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

- b. Wie befinden wir uns heute in der Gefahr, denselben Fehler zu begehen wie die Kinder Israels am Sinai? Römer 8, 15.
-
-
-

„Der Geist der Knechtschaft entsteht, wenn wir danach trachten, in Übereinstimmung mit gesetzlicher Religion zu leben, wenn wir danach streben, die Forderungen des Gesetzes aus eigener Kraft zu erfüllen. Es besteht nur dann Hoffnung für uns, wenn wir uns dem abrahamitischen Bund unterstellen, dem Bund der Gnade durch den Glauben an Christus Jesus.“ – *The Youth's Instructor*, 22. September 1892.

„Jeder religiöse Dienst, egal wie ansprechend und kostbar er sein mag, der darauf ausgerichtet ist, die Gunst Gottes zu verdienen, alle Demütigung des Fleisches, jede Buße und mühselige Arbeit um die Vergebung der Sünde und die göttliche Gunst zu erwirken – alles was uns davon abhält, uns von Christus allein abhängig zu machen, ist in den Augen Gottes ein Gräuel. Es gibt für die Menschheit keine Hoffnung, außer den Aufruhr und den Widerstand gegen den Willen Gottes aufzugeben, sich selbst als einen Sünder anzusehen, der bereit ist zu sterben, und sich selbst auf die Gnade Gottes fallen zu lassen. Wir können nur durch Christus gerettet werden.“ – *The Signs of the Times*, 24. August 1891.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum wird der Bund der Gnade auch als ewiger Bund bezeichnet?
2. Wie werde ich heute durch den Bund gesegnet, der mit Abraham geschlossen wurde?
3. Was verspricht Gott für mich durch den Bund der Gnade zu tun?
4. Warum wird der Bund der Gnade auch als „Neuer“ Bund bezeichnet?
5. Wie kann ich heute sicherstellen, dass ich mich unter dem Bund der Gnade befinde?

Der Bund wird gebrochen

„Der Herr aber sprach zu Mose: Gehe, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat's verderbt.“ (2. Mose 32, 7.)

„Weil sie in seiner Abwesenheit ihre Hilflosigkeit empfanden, kehrten sie zu der alten Abgötterei zurück. Das ‚fremde Volk‘ erlaubte sich als Erstes, Murren und Unwillen zu äußern. Sie waren auch die Anführer bei dem Abfall, der nun folgte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 291.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 290-295.

Sonntag

5. April

1. DAS VOLK VERSPRICHT GEHORSAM

a. Wer wurde nach der Verkündigung des Gesetzes aufgerufen, den Berg zu besteigen, und wer allein sollte sich dem Herrn nähern? 2. Mose 24, 1. 2.

b. Was antwortete das Volk einstimmig, als es alle Worte des Herrn durch Mose vernahm? Was tat Mose daraufhin? 2. Mose 24, 3. 4.

„Das durch Sklaverei und Heidentum abgestumpfte und erniedrigte Volk war nicht darauf vorbereitet, die Tragweite der Zehn Gebote ganz zu erfassen. Damit sie nun die Verpflichtungen des Dekalogs besser verstünden und auch erfüllten, wurden ihnen zusätzliche Vorschriften gegeben, die die Grundsätze der Zehn Gebote veranschaulichten und zeitgemäß erklärten. Diese Gesetze nannte man Rechtsordnungen; einmal weil sie in unendlicher Weisheit und Gerechtigkeit ersonnen waren, zum andern weil die ehrenamtlichen Richter danach Recht sprechen sollten. Zum Unterschied von den Zehn Geboten wurden sie Mose persönlich von Gott übergeben, damit er sie dem Volke mitteilte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 284.

„[2. Mose 24, 3 zitiert] Dieses Gelöbnis und die Worte des Herrn, die es zum Gehorsam verpflichteten, schrieb Mose in ein Buch.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 286.

2. ISRAEL GEHT EINEN BUND MIT GOTT EIN

- a. Was versprach das Volk erneut, als Moses das Buch des Bundes nahm und es vorlas? 2. Mose 24, 7.
-
-

„Hätten die Israeliten die Forderungen Gottes erfüllt, so wären sie praktische Christen gewesen. Sie wären glücklich gewesen; denn sie wären in Gottes Wegen gewandelt und hätten nicht den Neigungen ihres eigenen, natürlichen Herzens Folge geleistet. Mose hatte dafür gesorgt, dass die Worte des Herrn nicht falsch verstanden und seine Forderungen nicht falsch gedeutet werden konnten. Er schrieb all die Worte des Herrn in ein Buch, damit man sich später darauf berufen konnte. Auf dem Berge hatte er sie nach den Anweisungen Christi niedergeschrieben.

Willig versprachen die Israeliten dem Herrn Gehorsam, nachdem sein Bund in Gegenwart des Volkes verlesen worden war. Sie sagten: ‚Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und gehorchen.‘ Dann wurde das Volk abgesondert und dem Herrn versiegelt. Ein Opfer wurde dem Herrn gebracht. Ein Teil des Opferblutes wurde auf den Altar gesprengt. Das sollte bedeuten, dass das Volk sich mit Leib, Geist und Seele Gott geweiht hatte. Mit dem anderen Blut wurde das Volk besprengt. Dies bedeutete, dass Gott sie durch das vergossene Blut Christi gnädig als seinen besonderen Schatz annahm. So gingen die Israeliten mit Gott einen feierlichen Bund ein.“ – *Bibelkommentar, Band 1, S. 43.*

- b. Was verstanden die Israeliten bezüglich ihrer Entscheidung, einen Bund mit Gott einzugehen, nicht? Römer 7, 18; Johannes 15, 5.
-
-

„Gott ... gab [Israel] sein Gesetz und verhiess ihnen unter der Bedingung des Gehorsams große Segnungen: ‚Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr ... mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.‘ (2. Mose 19, 5. 6.) Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: ‚Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.‘ (2. Mose 24, 7.)“ – *Patriarchen und Propheten, S. 350.*

- c. Was nutzte Moses, um den Bund am Sinai zu besiegeln? 2. Mose 24, 8.
-
-

3. MOSES AUF DEM BERG

- a. Aus welchem Grund wurde Moses erneut auf den Berg gerufen? 2. Mose 24, 12; 25, 8. 9. 40.
-
-
-

„Auf dem Berge erhielt Mose Anweisungen für den Bau eines Heiligtums, in dem sich Gottes Gegenwart auf besondere Weise offenbaren sollte. ‚Sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne‘ (2. Mose 25, 8), hieß der Befehl Gottes ...

Fortan wurde das Volk der immerwährenden Gegenwart seines himmlischen Königs gewürdigt. ‚Ich will unter den Kindern Israel wohnen und ihr Gott sein‘, ... das Heiligtum wird geheiligt werden durch meine Herrlichkeit‘ (2. Mose 29, 45. 43), lautete die Mose gegebene Versicherung. Als ein Sinnbild der Autorität Gottes und Verkörperung seines Willens erhielt Mose eine Niederschrift der Zehn Gebote, die Gottes Finger auf zwei Steintafeln geschrieben hatte. Sie sollten nach der Errichtung der Stiftshütte, dem sichtbaren Mittelpunkt der Nation im Hinblick auf deren Gottesdienst, würdig darin aufbewahrt werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 289.

- b. Was konnte man auf dem Berg Sinai erblicken? 2. Mose 24, 15-17.
-
-
-

- c. Wie lange verweilte Mose auf dem Berg in der Anwesenheit Gottes? 2. Mose 24, 18. Wie wollte Gott die Welt mithilfe des Volkes Israel erleuchten? Wie bezieht sich das auf uns heute?
-
-
-

„Aus einem Sklavenvolk waren die Israeliten über alle Völker erhöht worden zum besonderen Eigentum des Königs der Könige. Gott hatte sie von der Welt abgesondert, damit er ihnen heiliges Gut anvertrauen könnte. Er machte sie zu Hütern seines Gesetzes und wollte durch sie die Gotteserkenntnis unter den Menschen bewahren. Auf diese Weise sollte das Licht des Himmels in eine dunkle Welt scheinen und eine Stimme hörbar werden, die alle Völker aufforderte, sich vom Götzendienst abzuwenden und dem lebendigen Gott zu dienen. Wenn Israel seinem Auftrag treu nachkäme, würde es eine weltbewegende Kraft werden. Gott selbst wollte sein Schild sein und es über alle andern Völker erhöhen. Dann würde durch die Israeliten sein Licht und seine Wahrheit offenbart, sie selbst aber überragten dann unter seiner weisen, heiligen Führung als Beispiel für die Erhabenheit seiner Anbetung jeden Götzendienst.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 289.

4. DAS GOLDENE KALB

- a. Was schlug das Volk vor, als es sich um Aaron versammelte, da Mose so lange auf dem Berg verweilte? 2. Mose 32, 1.

„Während dieser Wartezeit wurde ihnen Zeit gewährt, über das Gesetz Gottes nachzudenken, das sie gehört hatten, und sich auf weitere Offenbarungen einzustellen, die er ihnen noch schenken konnte. Dafür blieb ihnen gar nicht zu viel Zeit. Hätten sie sich um besseres Verständnis für Gottes Forderungen bemüht und sich vor ihm gedemütigt, wären sie gegen Versuchung gewappnet gewesen. Weil sie das nicht taten, wurden sie bald nachlässig, unaufmerksam und zügellos. Das galt besonders für das Mischvolk ... Einige schlugen vor, nach Ägypten zurückzugehen. Aber ob vorwärts nach Kanaan oder zurück nach Ägypten, die Mehrheit des Volkes war entschlossen, nicht länger auf Mose zu warten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 290.

- b. Wie offenbarte Aaron seine Schwachheit? Was tat das Volk? 2. Mose 32, 2-6; Psalm 106, 19. 20.

„Zwar wagten einige wenige, das geplante Bild als Abgötterei zu brandmarken. Aber da fiel man über sie her und misshandelte sie; in dem allgemeinen Aufruhr kamen sie schließlich ums Leben.

Weil Aaron um seine Sicherheit fürchtete, gab er den Forderungen der Menge nach, statt mutig für die Ehre Gottes einzutreten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 292.

- c. Welche Warnung enthält diese Erfahrung für uns? 1. Korinther 10, 7.

„Wir wiederholen Aarons Sünde des Stillschweigens, wenn wir das Unrecht klar erkennen und es beim Namen nennen sollten, selbst wenn wir dadurch in eine unangenehme Lage kommen, weil unsere Motive missverstanden werden könnten. Wir dürfen bei einem Bruder oder irgendeiner Seele, mit der wir verbunden sind, kein Unrecht dulden. Aaron wurde es zur Sünde, dass er nicht unerschrocken für die Wahrheit eintrat. Hätte er die Wahrheit deutlich vorgetragen, dann wäre das goldene Kalb niemals gemacht worden.“ – *Bibelkommentar*, S. 46.

5. MOSE BITTET FÜR DAS VOLK

- a. Erkläre die Unterredung zwischen dem Herrn und Mose bezüglich der Abtrünnigkeit im Lager. 2. Mose 32, 7-14.
-
-
-

„Als Mose für Israel eintrat, hatte er über seiner großen Liebe zu ihnen, für die er unter Gottes Führung so viel tun durfte, alle Zaghaftheit aufgegeben. Der Herr erhörte seine Bitten und gewährte ihm, worum er so selbstlos flehte. Er hatte seinen Diener auf die Probe gestellt. Er prüfte dessen Treue und Liebe zu dem undankbaren und vom rechten Wege abgewichenen Volk. Mose hatte diese Probe gut bestanden. Seine Anteilnahme für Israel entsprang keinem selbstsüchtigen Beweggrund. Das Wohlergehen des erwählten Gottesvolkes war ihm mehr wert als eigene Ehre.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 294.

- b. Welche Erwartung hat Gott an uns, wenn wir uns heute der Abtrünnigkeit gegenübersehen? 2. Timotheus 4, 2.
-
-

„Von allen Sünden, die Gott strafen wird, wiegt in seinen Augen keine so schwer wie die, andere im Bösen zu bestärken. Gott möchte, dass seine Diener ihre Treue dadurch beweisen, dass sie Fehler gewissenhaft tadeln, so schmerzlich das auch sein mag. Wer von Gott eines besonderen Auftrags gewürdigt wird, darf nicht nachgiebig und liebedienerisch sein, nicht nach Selbsterhöhung streben oder unangenehmen Pflichten ausweichen. Er muss vielmehr Gottes Werk mit unwandelbarer Treue ausführen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 297.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie standen die den Israeliten zusätzlichen erteilten Anweisungen mit den Zehn Geboten in Verbindung?
2. Wie kann ich ein „praktischer Christ“ sein? Wird mich das unglücklich machen?
3. Wie kann ich helfen, das Wissen über Gott in dieser Welt zu bewahren?
4. Warum versagen wir manchmal darin, für das Richtige einzustehen? Welche Auswirkung kann das haben?
5. Was kann ich von der Einstellung Moses denen gegenüber lernen, die offen ungehorsam waren, im Vergleich zu andern, die unbeständig im Glauben waren?

Der Bund wird erneuert

„Und der Herr sprach zu Mose: Schreib diese Worte: denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.“ (2. Mose 34, 27.)

„Auf Gottes Befehl hielt Mose zwei Tafeln von Stein bereit und trug sie auf den Gipfel. Und wieder schrieb der Herr ‚auf die Tafeln die Worte des Bundes, die Zehn Worte‘.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 303.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 294-304.**

Sonntag

12. April

1. MOSE ZERSCHLÄGT DIE STEINTAFELN

a. Was brachte Mose mit, als er vom Berg herabstieg, und wie beurteilten Josua und Mose den Lärm, den sie im Lager hörten? 2. Mose 32, 17. 18.

b. Beschreibe Moses Reaktion auf den Götzendienst im Lager und Aarons nutzlosen Versuch der Selbstrechtfertigung. 2. Mose 32, 19-24.

„Als Mose nach der Rückkehr den Empörern gegenüberstand, verglich das Volk seine heftige Art zu tadeln und seinen Unwillen, in dem er die heiligen Gesetzestafeln zerbrach, mit der angenehmen Ausdrucksweise und würdevollen Haltung seines Bruders. Da galt ihre Zuneigung Aaron. Obwohl dieser zu seiner Rechtfertigung das Volk dafür verantwortlich zu machen suchte, dass er in seiner Schwäche dessen Forderungen nachgegeben hatte, bewunderte es seine Milde und Geduld. Aber Gott sieht nicht mit den Augen der Menschen. Durch seine Nachgiebigkeit und den Wunsch, gefällig zu sein, war Aaron für das Frevelhafte seiner Schuld, die er guthieß, wie mit Blindheit geschlagen. Dass er durch seinen Einfluss die Sünde Israels begünstigte, kostete Tausenden das Leben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 297.

2. DAS GERICHT ÜBER DIE AUFRÜHRER

- a. **Wie anstößig war die Einstellung Aarons in den Augen Gottes? 5. Mose 9, 20.**

„Wäre Aaron so mutig gewesen, ohne Rücksicht auf die Folgen für das Rechte einzustehen, hätte er jenen Abfall verhindern können.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 296.

- b. **Welchen Aufruf machte Mose, nachdem er seinen Bruder getadelt hat, und was war das Resultat? 2. Mose 32, 26-29.**

„Diese Sünde musste bestraft werden zum Beweis für die unwohnenden Völker, wie sehr der Götzendienst Gott missfiel. Damit brachte Mose, das Werkzeug Gottes, einen feierlichen, öffentlichen Protest gegen dieses Verbrechen zum Ausdruck. Wenn die Israeliten später die Abgötterei an ihren Nachbarvölkern verurteilten, würden diese ihre Feinde ihnen ganz sicher vorwerfen, dass sie ja selbst am Horeb ein Kalb gemacht und angebetet hatten, und das, obwohl sie behaupteten, Jahwe sei ihr Gott. Dann konnte Israel, obgleich es diese schmachvolle Wahrheit zugeben musste, an den schrecklichen Tod der Übertreter erinnern. Er bewies, dass ihre Sünde niemals gutgeheißen oder entschuldigt worden war.

Aber nicht weniger als Gerechtigkeit forderte auch die Liebe die Verurteilung jener Sünde. Gott ist Hüter und Herrscher seines Volkes. Er vertilgt alle, die sich für die Empörung entscheiden, damit sie nicht noch andere mit ins Verderben reißen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 298.

- c. **Was sagte Mose denen, die ihre Sünde bereuten, und wie redete er später mit Gott über sie? 2. Mose 32, 30-35.**

„Mose erkannte wohl das schreckliche Schicksal der Sünder. Doch würde Israel vom Herrn verworfen, dann – so wünschte er sich – sollte mit ihnen auch sein Name getilgt werden. Er konnte es nicht ertragen, dass die einst so wunderbar Befreiten dem Gericht Gottes verfielen. Moses Fürsprache um Israels willen veranschaulicht das Mittleramt Christi für die Sünder. Aber der Herr ließ nicht zu, dass Mose wie Christus die Schuld der Übertreter auf sich nahm. ‚Ich will den aus meinem Buch tilgen‘, sagte er, ‚der an mir sündigt.‘“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 300.

3. GOTT NIMMT DIE BUSSFERTIGEN AN

- a. Wie reagierte das Volk, als es hörte, dass Gott es aufgrund seiner Sünde nicht in das Land Kanaan führen werde? 2. Mose 33, 1-6.
-

- b. Wo schlug Mose nach dieser schrecklichen Erfahrung das Zelt der Stiftshütte auf? Welches Zeichen gab denen Hoffnung, die den Herrn suchten? 2. Mose 33, 7-10.
-

„Das Zelt wurde außerhalb des Lagers aufgeschlagen, jedoch nannte Mose es ‚Zelt der Zusammenkunft‘. (2. Mose 33, 7; Elberfelder Bibel). Alle, die aufrichtig bereuten und das Verlangen hatten, zum Herrn zurückzukehren, erhielten die Weisung, dorthin zu kommen, um ihre Sünden zu bekennen und Gottes Gnade zu suchen. Während sie in ihre Zelte zurückgingen, trat Mose in das Versammlungszelt [Stiftshütte]. Mit qualvoller Spannung wartete dann das Volk auf ein Zeichen, dass seine Fürbitte angenommen war. Würde sich Gott herabneigen, ihm zu begegnen, konnten sie hoffen, nicht völlig vertilgt zu werden. Als sich daher die Wolkensäule niedersenkte und am Eingang der Stiftshütte stand, weinte das Volk vor Freude, ‚und sie standen auf und neigten sich, ein jeder in seines Zeltes Tür.‘“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 301.

- c. Welche Zusicherung erhielt Mose von Gott? 2. Mose 33, 11-17. Wie können wir die gleiche Zusicherung empfangen?
-

„Dieses Erlebnis – vor allem die Verheißung, dass Gottes Gegenwart in seiner Nähe bleiben werde – war für Mose die Gewissheit des guten Fortgangs seiner künftigen Arbeit. Sie war ihm unendlich mehr wert als alle Gelehrsamkeit Ägyptens oder alle seine Kenntnisse als Staatsmann und Heerführer. Keine irdische Macht, keine Gewandtheit oder Gelehrsamkeit kann Gottes bleibende Gegenwart ersetzen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 302.

„Geht zu Gott und sagt zu ihm wie Mose: ‚Wo nicht dein Angesicht vorangeht, so führe uns nicht von dannen hinauf.‘ Und dann bittet um noch mehr; bittet mit Mose: ‚So lass mich deine Herrlichkeit sehen.‘ Was ist diese Herrlichkeit: Es ist Gottes Charakter. Und dieser wurde Mose kundgetan. Lass sich die Seele in lebendigem Glauben an Gott klammern. Lass die Zunge sein Lob verkünden. Wenn ihr beisammen seid, sollte der Geist ehrerbietig bei der Betrachtung ewiger Wirklichkeiten verweilen. So werdet ihr einander zu geistlicher Gesinnung verhelfen. Wenn euer Wille mit dem göttlichen Willen übereinstimmt, werdet ihr eins untereinander sein und Christus wird euch als Ratgeber zur Seite stehen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 430.

4. EIN EINDRUCK VOM CHARAKTER GOTTES

- a. Welche weitere Bitte hatte Mose, und was war die Antwort des Herrn? 2. Mose 33, 18. 19. Wie verkündete der Herr Mose seinen Namen? 2. Mose 34, 5-7.

„Es ist unser Vorrecht, immer höher und höher zu kommen und immer klarere Offenbarungen des Charakters Gottes zu erlangen. Als Moses betete: ‚Lass mich deine Herrlichkeit sehen‘ (2. Mose 33, 18), tadelte ihn der Herr nicht dafür, sondern willfahrte seiner Bitte. Gott sprach zu seinem Knechte: ‚Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen, und will ausrufen des Herrn Namen vor dir.‘ (2. Mose 33, 19.)

Es ist die Sünde, die unseren Verstand verfinstert und unser Empfindungsvermögen verdunkelt. Wenn die Sünde aus unseren Herzen ausgetilgt ist, so wird das Licht der Erkenntnis von der Herrlichkeit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi, welches sein Wort erleuchtet und welches die Natur widerstrahlt immer vollkommener ihn verkündigen, der ‚barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue‘ (2. Mose 34, 6) ist.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 472.

- b. Wofür betete Mose nachdem sich Gott ihm offenbart hatte, und was war Gottes Antwort darauf? 2. Mose 34, 8-17. 27.

„Mose hatte volles Vertrauen zu Gott, denn er hatte den entsprechenden Glauben. Er brauchte Hilfe, bat darum, ergriff sie im Glauben und wob in seine Erfahrung den Glauben mit ein, dass Gott für ihn sorgte. Er glaubte, dass Gott sein Leben in allen Einzelheiten leitete. Er sah und erkannte Gott in jeder Kleinigkeit seines Lebens, und er fühlte, dass die Augen des Allsehenden auf ihm ruhten, der alle Beweggründe abwägt und das Herz prüft. Er schaute auf Gott und vertraute seiner Macht, ihn unbeschadet durch jede Form der Versuchung zu führen ... Gottes Gegenwart war ausreichend, um ihn durch die anstrengendsten Situationen zu tragen, in die ein Mensch gelangen kann.

Mose hat nicht nur an Gott gedacht. Er sah ihn. Gott stand ihm ständig vor Augen. Sein Angesicht war ihm stets gegenwärtig. Er sah Jesus als seinen Erlöser und glaubte, dass die Verdienste des Heilandes ihm zugerechnet würden. Für Mose war dieser Glaube nicht nur eine Vermutung. Er war Realität. Diese Art von Glauben brauchen wir, einen Glauben, der die Prüfung besteht.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 682.

5. EINTRITT IN DEN BUND DER GNADE

- a. Was wussten die Kinder Israels jetzt in Bezug auf die Segnungen unter dem Bund Abrahams zu schätzen – im Unterschied zu ihrem ersten Bund mit Gott? Psalm 103, 8; Hebräer 7, 19; Jeremia 31, 33. 34.
-

„[Die Kinder Israel] hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berge erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war. So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

- b. Was brachte Mose nach 40 Tagen mit sich vom Berg herunter, und wie fühlte sich das Volk, als es ihn erblickte? 2. Mose 34, 28-30. 33.
-

„Der Glanz, der sich im Angesicht Moses widerspiegelte, veranschaulicht auch den Segen, den Gottes Volk, das die Gebote hält, durch Christi Mittleramt erhalten soll. Er bezeugt, dass wir umso mehr in das Bild Gottes verwandelt werden, je enger unsere Verbindung mit Gott und je klarer unsere Erkenntnis von seinen Geboten ist.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 304.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum bringen wir oft denen wenig Wertschätzung entgegen, die die Sünde tadeln, bewundern aber die Sanften und Nachgiebigen?
2. Warum war die Anbetung des Kalbes solch eine schwere Sünde?
3. Was war Mose wertvoller als seine Ehre als Staatsmann oder als militärischer Führer? Warum?
4. Was werden wir im Wort Jesu leuchten und in der Natur widergespiegelt sehen, wenn Jesus das Herz von der Sünde reinigt?
5. Welche zwei Dinge werden mich dazu führen, noch vollkommener in das Bild Gottes verwandelt zu werden? Wie?

Untreue Priester

„Und sie sollen mein Volk lehren, dass sie wissen Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem und zwischen Reinem und Unreinem.“ (Hesekiel 44, 23.)

„Wir müssen von allen Handlungen Abstand nehmen, die das Gewissen verletzen und Versuchung herausfordern. Wir dürfen keine Tür öffnen, die Satan Zugang zum Gemüt eines Menschen verschafft, der nach dem Bilde Gottes gemacht wurde.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 378.*

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 336-340.

Sonntag

19. April

1. DIE SALBUNG AARONS UND SEINER SÖHNE

a. Beschreibe in kurzen Worten die Zeremonie der Salbung Aarons und seiner Söhne zum Dienst im Heiligtum. 3. Mose 8, 1-9. 12. 13. 24. 30. 33.

„Alles, was Gott befohlen hatte, war geschehen. Der Herr nahm das Opfer an und offenbarte seine Herrlichkeit in geradezu einzigartiger Weise: Feuer kam vom Herrn und verzehrte das Opfer auf dem Altar. Aufmerksam und ehrfurchtsvoll schaute das Volk auf diese wunderbare Bekundung göttlicher Macht. Die Israeliten sahen darin ein Zeichen der Herrlichkeit und Gnade Gottes, erhoben jauchzend ihre Stimmen zu Lob und Anbetung und fielen auf ihre Angesichter, als seien sie in Jahwes unmittelbarer Gegenwart.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 336.*

b. Was wurde von denjenigen erwartet, die zum Dienst in der Gegenwart Gottes berufen waren? 2. Mose 19, 22. Was macht einen Menschen für heilige Verantwortungen untauglich?

„Unterhält er keine lebendige Verbindung mit Gott, so werden sein persönlicher Geist und seine Neigungen die Oberhand haben. Diese können sehr wohl als fremdes Feuer dargestellt werden, das anstelle des heiligen geopfert wird.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 320.*

2. NADAB UND ABIHU WERDEN GETÖTET

- a. Welche Tat von Nadab und Abihu zeigte, dass sie nicht für den heiligen Dienst qualifiziert waren, der ihnen aufgetragen wurde? 3. Mose 10, 1. Wie benutzen vorgebliche Christen auch heute „fremdes Feuer“?
-
-

„Männer, die mit heiligen Dingen Umgang pflegen, aber durch irgendwelche Umstände, mit denen Gott sehr wohl bekannt ist, unfähig sind, zwischen dem heiligen, von Gott angezündeten Feuer und dem fremden Feuer, das sie darbringen, zu unterscheiden, benötigen die bekehrende Macht Gottes. Jenes fremde Feuer entehrt Gott ebenso wie das von Nadab und Abihu dargebrachte Feuer. Das heilige Feuer göttlicher Liebe würde Männer zartfühlend, freundlich und mitleidsvoll solchen gegenüber machen, die sich in Gefahr befinden. Diejenigen, die scharfe, herrschsüchtige Worte gebrauchen, sagen in Wirklichkeit: Ich bin heiliger als du! Achtest du nicht auf meine hohe Stellung?“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 308.

„Es werden bekehrte Männer benötigt – Männer, die Gott lieben und ehren und die sich scheuen, in ihrer eigenen Weisheit zu wandeln, die verstehen, dass ihre Anstrengungen nur dann erfolgreich sein werden, wenn sie ihn als den erkennen, ohne dessen Segen kein Gedeihen möglich ist. Zu jedem Zeitpunkt muss die göttliche Kraft mit der menschlichen Anstrengung verbunden sein, sonst wird fremdes Feuer anstelle des heiligen dargebracht ...

Mit heiligen Dingen genauso umzugehen wie mit alltäglichen Angelegenheiten, ist eine Sünde gegen Gott; denn das, was Gott zu seinem Dienst abgesondert hat, um dieser Welt das Licht zu bringen, ist heilig. Alle, die in irgendeiner Weise Anteil an Gottes Werk haben, dürfen nicht im Lichte ihrer eigenen Weisheit wandeln. Sie sollen sich vielmehr auf Gottes Weisheit stützen, sonst stehen sie in der Gefahr, heilige und alltägliche Dinge auf die gleiche Stufe zu stellen und sich so von Gott zu trennen.“ – *The Review and Herald*, 8. September 1896.

- b. Wie wurde ihr gotteslästerliches Verhalten bestraft? 3. Mose 10, 2.
-
-

„Zur Stunde des Gottesdienstes, als Gebete und Lobgesänge des Volkes zu Gott emporstiegen, ergriffen zwei Söhne Aarons ihre eigenen Räucherpfannen und verbrannten darin wohlriechenden Weihrauch, dass er aufsteige ‚zum lieblichen Geruch vor dem Herrn‘. (2. Mose 29, 25.) Aber mit dem Gebrauch ‚fremden Feuers‘ (vgl. 3. Mose 10, 1) übertraten sie sein Gebot. Sie nahmen gewöhnliches Feuer zum Verbrennen des Weihrauchs statt des heiligen, das Gott selbst angezündet und ausdrücklich für diesen Zweck bestimmt hatte. Um dieser Sünde willen ging ein Feuer aus vom Herrn und verzehrte die beiden Männer vor den Augen des Volkes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 336.

3. DAS RESULTAT EINER MANGELHAFTEN AUSBILDUNG

- a. Was sagte Mose zu Aaron, da ihm sofort die Ursache für den Vorfall auffiel? 3. Mose 10, 3. Was machte die Sünde Nadabs und Abihus in den Augen Gottes noch ärger?

„Nächst Mose und Aaron hatten Nadab und Abihu die höchsten Stellungen in Israel innegehabt. Der Herr hatte sie in besonderer Weise ausgezeichnet, als sie mit den 70 Ältesten seine Herrlichkeit auf dem Berge schauen durften. Aber ihre Vergehen waren deshalb nicht entschuldbar oder leichtzunehmen. Im Gegenteil, ihre Sünde wog umso schwerer.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 336.

- b. Welcher Grundsatz hätte Aaron in der Erziehung seiner Söhne bewusst sein sollen? Sprüche 22, 6; 29, 21. In welchem Gebiet versagte er?

„Nadab und Abihu waren in der Jugend nicht an Selbstbeherrschung gewöhnt worden. Des Vaters weiche Gemütsart und seine fehlende Entschlossenheit dem Unrecht gegenüber hatten ihn dazu verleitet, die Erziehung der Kinder zu vernachlässigen. Stets durften seine Söhne ihren Neigungen folgen. Wer jedoch über lange Zeit hin gewohnt ist, sich gehen zu lassen, wird schließlich soweit davon beherrscht, dass nicht einmal die Verantwortung für den heiligsten Dienst davon frei machen kann. So waren sie nicht unterwiesen worden, die Autorität ihres Vaters zu achten, und erkannten nicht die Notwendigkeit, Gottes Forderungen gewissenhaft zu befolgen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 337.

„Der frühesten Erziehung des Kindes kann nicht zu viel Wichtigkeit beigelegt werden. Die in den ersten Jahren der Kindheit empfangenen Lehren und gebildeten Gewohnheiten üben einen größeren Einfluss auf die Bildung des Charakters und die Richtung des Lebens aus als alle Belehrungen und Unterweisungen späterer Jahre.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 386.

- c. Welche Anordnung und Warnung gab Mose Aaron und seinen überlebenden Söhnen? Warum? 3. Mose 10, 6. 7.

„Mit keiner Äußerung von Kummer durfte er den Anschein erwecken, als beschönige er das Unrecht. Die Gemeinde durfte nicht dazu verleitet werden, gegen Gott zu murren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 338.

4. EINE WARNUNG FÜR UNS HEUTE

- a. Welche Warnung gab Gott bezüglich der Verwendung von alkoholischen Getränken? 3. Mose 10, 8-11. Gilt diese Warnung auch für uns heute? 2. Mose 19, 5. 6.
-
-
-

„Der Genuss von geistigen Getränken zeitigt schlimme Folgen: Er schwächt den Körper, umnebelt die Gedanken und verdirbt die Moral. Er hindert die Menschen daran, die Heiligkeit geweihter Dinge oder die bindende Kraft der Gebote Gottes zu erfassen. Wer heilige Verantwortung trägt, sollte strikte Enthaltensamkeit üben, damit er klar zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann und genug Grundsatztreue wie auch Weisheit besitzt, um gerecht und barmherzig zu urteilen und zu handeln.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 339.

- b. Welche biblischen Grundsätze zeigen uns, dass der Wein, den Jesus bei der Hochzeitsfeier verwandelte, nur unvergorener Traubensaft war? Sprüche 20, 1; 23, 32.
-
-
-

„Einige behaupten, dass Christus den mäßigen Gebrauch von vergorenem Wein befürwortete, indem sie sich darauf beziehen, dass er mit einem Wunder Wasser in Wein verwandelte. Aber wir wenden dagegen ein, dass Christus nie einen berausenden Wein machte; solch ein Tun stünde im Widerspruch zu all seinen Lehren und dem Beispiel seines Lebens.“ – *The Health Reformer*, 1. Juli 1878.

- c. Was werden diejenigen tun, die danach trachten, ihr christliches Leben zu vervollkommen? 1. Korinther 9, 25.
-
-
-

„Wahre Mäßigkeit lehrt uns, Schädliches zu meiden und wohlüberlegt nur das zu verwenden, was der Gesundheit förderlich ist.“ – *Ein Tempel des Heiligen Geistes*, S. 152.

„Der einzig sichere Weg heißt: Hände weg von schwarzem Tee, von Bohnenkaffee, Wein, Tabak, Opium und Alkohol; nicht berühren, nicht probieren, einfach gar nichts damit zu tun haben!

Wir sollten niemals Alkohol trinken. Hände weg davon!“ – *Ein Tempel des Heiligen Geistes*, S. 179. 180.

„Jugendliche und Kinder müssten die Wirkung des Alkohols, des Tabaks und ähnlicher Gifte kennen, die den Körper zugrunde richten, den Verstand umnebeln und die Seele versinnlichen. Man sollte klar herausstellen, dass keiner, der solche Dinge gebraucht, die volle Stärke seiner körperlichen, geistigen oder sittlichen Fähigkeiten lange bewahren kann.“ – *Erziehung*, S. 187.

5. „HEILIG UND EHRWÜRDIG IST SEIN NAME“

- a. **Warum wurde die Sünde von Nadab und Abihu niedergeschrieben? Römer 15, 4. Was können wir aus diesem Vorfall lernen?**

„Gott wollte das Volk darüber belehrt wissen, dass es ihm mit Scheu und Ehrerbietung und in der von ihm selbst angeordneten Weise nahte. Er kann keinen teilweisen Gehorsam gelten lassen. Es genügte auch nicht, dass bei all den feierlichen Gottesdiensten beinahe alles so geschah, wie er es befohlen hatte. Gott hatte Strafe angekündigt für alle, die von seinen Geboten abwichen und keinen Unterschied zwischen alltäglichen und heiligen Dingen machten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 337.

- b. **Welche Art von Menschen ruft der Herr dazu auf, heilige Verantwortung zu übernehmen? 1. Petrus 1, 15. 16; 2, 9.**

„Ein Prediger Christi soll rein im Reden und Handeln sein und immer daran gedenken, dass er Worte der Eingebung, Worte des Heiligen Geistes benutzt. Ferner sollte er daran gedenken, dass die Herde seiner Sorge anvertraut ist – dass er dazu da ist, um ihre Fälle vor Jesum zu bringen und für sie zu bitten, wie Jesus für uns beim Vater bittet. Ich wurde auf die Kinder Israel vor alters hingewiesen, und ich sah, wie rein und heilig die Priester des Heiligtums sein mussten, weil sie durch ihren Dienst in eine nahe Verbindung mit Gott gebracht wurden. Die Prediger müssen heilig, rein und ohne Tadel sein, oder Gott wird sie vernichten. Gott hat sich nicht geändert.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 95.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie kommt es, dass wir manchmal unsere eigenen Ideen und Meinungen in das Werk Gottes einbringen?**
2. **Was ist notwendig, um zu verhindern, dass heilige und alltägliche Dinge auf die gleiche Stufe gestellt werden?**
3. **Wann muss Selbstbeherrschung gelernt werden? Warum?**
4. **Warum möchte Gott, dass ich heute strenge Mäßigkeit übe?**
5. **Warum ist Ehrerbietung so wichtig? Wo beginnt das? Wie?**

Erste Sabbatschulgaben

**für eine Kapelle in Mayiladuthurai,
Tamil Nadu, Indien**

Mayiladuthurai ist eine Stadt in dem Bezirk Nagapattinam in Tamil Nadu, welches sich im südlichsten Teil Indiens befindet. Sie ist das Zentrum des Verwaltungsbezirks Mayiladuthurai.

Mayiladuthurai dient als Hauptknotenpunkt entlang der Verbindung zwischen den Städten Chennai und Tiruchirappalli (auch bekannt als Trichy). Mayiladuthurai liegt 281 km von Chennai und 130 km von Tiruchirappalli entfernt und hat eine Größe von 11,27 km². Es ist nur 24 km vom Golf von Bengalen entfernt. Die Stadt befindet sich dabei nur knapp 10 Meter über Meereshöhe. Die Stadt wird vom Fluss Kaveri in Uttara Mayuram und das eigentliche Mayuram geteilt. In dieser tropischen Region ist Landwirtschaft die am weitesten verbreitete Beschäftigung, 15 % der Einwohner sind im Handel angestellt und weitere 25 % in anderen kommerziellen Berufen.

Laut einer Zählung aus dem Jahr 2011 hatte die Stadt Mayiladuthurai ungefähr 1 Million Einwohner. Die größte Religion in Myiladuthurai ist der Hinduismus, und die meistgesprochene Sprache ist Tamil. Die Zählung der Religionen hat im Jahr 2011 ergeben, dass 88,69 % Hindus sind, 6,38 % Muslime, 4,19 % Christen, 0,04 % Sikhs, 0,03 % Buddhisten, 0,32 % Jains, 0,35 % gehören anderen Religionen an.

Die Botschaft des ersten Engels aus Offenbarung 14 hat „ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern“ (Offenbarung 14, 6). Um das Werk des Herrn voranzutreiben und das Licht in diesem größtenteils heidnischen Gebiet leuchten zu lassen, haben die Brüder durch eigene Anstrengungen ein kleines Stück Land gekauft. Wir fördern die weitere Verbreitung dieser lebendigen Wahrheit – das Evangelium in Verbindung mit medizinischer Missionsarbeit, um gemeinsam als Gottes helfende Hand darin zu wirken, Seelen zu finden, die betrübt sind und sich in Dunkelheit befinden.

In Anbetracht der dringenden Notwendigkeit von finanzieller Unterstützung, um dieses Projekt abzuschließen, bitten wir demütig in der Liebe Christi um Hilfe, um dieses Gemeindehaus zur Anbetung und Heilung der Kranken erbauen zu können. Wir bitten unsere Brüder und Schwestern großzügig für dieses Projekt zu spenden. Möge der Herr euch alle für eure gütige Hilfe segnen! Wir danken euch im Voraus für eure Spenden.

Eure Brüder und Schwestern aus Mayiladuthuri



Der Aufbruch vom Sinai

„Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.“ (1. Korinther 10, 11.)

„Das wiederholte Murren der Israeliten und die Heimsuchungen durch Gottes Zorn wegen ihrer Übertretungen sind in einem heiligen Bericht zum Nutzen des Volkes Gottes, das später auf Erden leben sollte, festgehalten worden, in besonderer Weise aber als Warnung für die Menschen, die kurz vor dem Ende der Zeit leben.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 144.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 353-365.

Sonntag

26. April

1. DIE WÜSTENWANDERUNG

- a. Warum lud Mose Hobab ein, das Volk Israel zu begleiten? Hat er die Einladung angenommen? 4. Mose 10, 29-31; Richter 1, 16; 4, 11.

„Aus diesem Stamme [der Keniter] war seinerzeit Moses Schwager Hobab gekommen, der die Israeliten auf ihrer Wüstenwanderung begleitet und ihnen durch seine Kenntnis des Landes wertvolle Dienste geleistet hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 611.

- b. Welche Gebete sprach Mose, wenn sich die Wolke erhob und die Lade weiterzog, und dann, wenn sie wieder ruhte? 4. Mose 10, 35. 36.

„Auf allen ihren Wanderungen führte Gott selbst die Israeliten. Senkte sich die Wolkensäule herab, zeigte das ihren Lagerplatz an. Und solange sie über der Stiftshütte verharrete, mussten sie im Lager bleiben. Sollten sie ihre Reise fortsetzen, erhob sich die Wolke hoch über das heilige Zelt. Ein feierlicher Ruf bezeichnete jedes Mal das Anhalten und Weiterziehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 355.

2. ERNEUTES MURREN

- a. Durch welche Art von Land wanderte das Volk Israel, nachdem es den Sinai verlassen hatte? 5. Mose 8, 15. 16; Jeremia 2, 6.
-
-
-

„Als es voranging, wurde der Weg immer beschwerlicher. Es ging durch steinige Hohlwege und unfruchtbare Wüste. Ringsum ausgedehnte Wildnis, zogen sie im ‚wilden, ungebahnten Lande‘, im dürren und finsternen Lande, ‚im Lande, das niemand durchwandert und kein Mensch bewohnt‘ (Jeremia 2, 6). Die felsigen Bergschluchten waren allenthalben gedrängt voll von Männern, Frauen und Kindern, von Tieren, Wagen und langen Reihen Groß- und Kleinvieh. Dabei war es einfach unvermeidlich, dass sie nur langsam und mit Mühe vorwärts kamen. Und nach der langen Lagerzeit war die Menge auch nicht mehr auf Gefahren und Verdrießlichkeiten dieses Marsches eingestellt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 356.

- b. Was geschah, als das Volk begann, über die Unannehmlichkeiten auf der Reise zu klagen? 4. Mose 11, 1-3.
-
-
-

„Nach drei Tagen hörte man lautes Klagen. Es kam aus dem fremden Volk, von dem viele noch nicht recht mit Israel verwachsen waren und die ständig einen Grund zum Kritisieren suchten. Ihren Beschwerdeführern gefiel die Marschrichtung nicht. Fortwährend hatten sie etwas auszusetzen an der Art, wie Mose sie führte, obwohl sie genau wussten, dass er ebenso wie sie der wegweisenden Wolke nachging. Unzufriedenheit ist ansteckend, und bald griff sie im ganzen Lager um sich.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 356.

„[Die Israeliten] hatten große Erkenntnis gewonnen, nachdem sie Zeugen der Majestät, Macht und Barmherzigkeit Gottes geworden waren. Deshalb luden sie mit ihrem Unglauben und der Unzufriedenheit umso größere Schuld auf sich. Außerdem hatten sie gelobt, Jahwe als ihren König anzunehmen und ihm zu gehorchen. Jetzt war ihr Murren Empörung, die schnell und spürbar bestraft werden musste, wenn Israel vor Gesetzlosigkeit und Untergang bewahrt bleiben sollte: ‚Das Feuer des Herrn loderte auf unter ihnen und fraß am Rande des Lagers.‘ (4. Mose 11, 1.) Die schlimmsten Ankläger unter ihnen wurden von Blitzen aus der Wolke erschlagen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 358.

3. DER WUNSCH NACH FLEISCH

- a. Worüber klagte das Volk Israel als nächstes, und mit wem begann das Klagen? 4. Mose 11, 4-6; Psalm 78, 18-20.

„Während ihrer Knechtschaft in Ägypten mussten die Israeliten von der einfachsten Nahrung leben. Aber Entbehrung und schwere Arbeit machten hungrig und hatten sie ihnen schmackhaft gemacht. Viele Ägypter, die jetzt unter ihnen lebten, waren üppige Kost gewöhnt; und sie gehörten zu den Ersten, die klagten. Als der Herr ihnen unmittelbar vor dem Sinai Manna schickte, bekamen sie auf ihr Jammern auch Fleisch, aber nur für einen Tag.

Es wäre Gott ein Leichtes gewesen, sie ebenso mit Fleisch wie mit Manna zu versorgen. Wenn er es nicht tat, geschah es zu ihrem Besten. Er wollte sie mit Nahrung versehen, die ihren Bedürfnissen besser entsprach als die fiebererregende Kost, an die sich viele von ihnen in Ägypten gewöhnt hatten. Ihr verdorbener Geschmack sollte sich Gesünderem zuwenden, damit ihnen die ursprünglich für den Menschen vorgesehenen Dinge wieder schmeckten. Das waren die Früchte der Erde, die Gott Adam und Eva in Eden gab. Darum entzog Gott den Israeliten weitgehend die tierische Nahrung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 356. 357.

„Der geistige Zustand steht in engem Zusammenhang mit der körperlichen Gesundheit, besonders aber mit dem Wohlbefinden der Verdauungsorgane. Als allgemeine Regel versorgte Gott sein Volk in der Wüste nicht mit Fleisch; denn er wusste, dass diese Nahrung Krankheit und Ungehorsam hervorrufen würde. Um die Gemütsart zu ändern und die höheren geistigen Kräfte zu fördern, entzog er ihnen das Fleisch toter Tiere. Dafür bekamen sie Manna vom Himmel.“ – *Bibelkommentar, Band 1*, S. 50.

- b. Wie wurde ihr Wunsch nach Fleisch erfüllt, und was war das Resultat? 4. Mose 11, 31-34; Psalm 78, 26-32.

„Gott gab den Hebräern, worauf sie beharrlich bestanden hatten, obwohl es nicht zum Besten für sie war. Sie wollten sich einfach nicht mit dem zufriedengeben, was ihnen zuträglich gewesen wäre. Nun war ihr Verlangen befriedigt, aber sie mussten auch die Folgen tragen. Als sie hemmungslos schwelgten, wurde ihre Unmäßigkeit schnell bestraft.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 361.

4. EINE LEHRE FÜR UNS

- a. Welche wichtige Warnung ignorierten die Israeliten, die ja bereits einfache und schlichte Nahrung gewohnt waren? 2. Mose 23, 2 (erster Teil). Was sollten wir tun, wenn wir versucht sind, über Gottes Wege zu murren und zu klagen? Psalm 107, 21. 22; Philipper 4, 6. 7.
-
-
-
-

- b. Welche weitere Lehre sollten wir aus dem aufrührerischen Verhalten der Israeliten in der Wüste ziehen? 1. Korinther 10, 5. 6.
-
-

„Gott führte die Israeliten aus Ägypten, damit sie im Lande Kanaan wohnten als ein reines, heiliges und glückliches Volk. Deswegen unterwarf er sie einer Erziehung, die ihnen und ihren Nachkommen Gutes bringen sollte. Wären sie dazu bereit gewesen, auf seine weisen Einschränkungen hin ihre Esslust zu bezähmen, wären ihnen Schwäche und Krankheit unbekannt geblieben. Ihre Nachkommen hätten dann körperliche und geistige Widerstandskraft besessen. Sie hätten klare Begriffe von Wahrheit und Pflicht gehabt, eine scharfe Unterscheidungsgabe, verbunden mit gesundem Urteilsvermögen. Aber ihr fehlender guter Wille, sich den Beschränkungen und Forderungen Gottes zu fügen, verhinderte weitgehend, dass sie den hohen Stand erreichten, den Gott für sie wünschte, und dass sie die Segnungen empfangen, die er ihnen bereitwillig zugedacht hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 357.

- c. Was sollten wir als Erstes tun, um sicherzustellen, dass wir nicht nach üblen Dingen trachten? Römer 13, 14.
-
-

„Wir müssen gegen die Sünden kämpfen, die sich mit der Seele bekriegen. Du kannst dieses Werk nicht durch deine eigene Kraft tun, sondern musst durch den Glauben zu Jesus kommen. Er wird dir helfen und dir Kraft geben, üble Neigungen zu beseitigen, und wird dich in der wahren Schönheit seines Charakters erstrahlen lassen. Wir werden ermahnt, den Herrn Jesus aufzunehmen. Einfacher Glaube und Gehorsam gehen Hand in Hand. Dein Glaube ist ohne Gehorsam gegenüber dem heiligen Gesetz Gottes ohne Wert, aber der Gehorsam gegenüber Gott und Glaube an das große dargebrachte Opfer – dass sein Blut für dich vergossen wurde, und du die Gerechtigkeit Christi annehmen wirst – werden dich zu einem Überwinder machen. Lege dein Vertrauen auf Jesus Christus, und er wird dich zu mehr als einem Überwinder machen.“ – *The Youth's Instructor*, 18. August 1886.

5. DAS GIFT DES NEIDES

- a. Was geschah in Hazeroth, das den Charakter Aarons und Mirjams im Gegensatz zum Charakter Moses offenbarte? 4. Mose 12, 1-9.

„Gott hatte Mose erwählt und seinen Geist auf ihn gelegt. Mit ihrem Aufbegehren machten sich Mirjam und Aaron nicht nur an dem von Gott berufenen Führer der Untreue schuldig, sondern an Gott selbst. Nach ihrem aufrührerischen Reden wurden sie zur Stiftshütte vorgeladen und Mose Auge in Auge gegenübergestellt ... Ihren Anspruch auf die Gabe der Weissagung bestritt ihnen Gott nicht. Er hätte auch in Gesichten und Träumen zu ihnen reden können. Aber Mose, dem nach des Herrn Worten ‚mein ganzes Haus anvertraut‘ (4. Mose 12, 7) war, gewährte er eine engere Gemeinschaft. Mit *ihm* sprach Gott mündlich.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 364.

- b. Wie zeigte Gott sein Missfallen, und wie wurde die Strafe Mirjams abgemildert, nachdem Mose für sie Fürsprache eingelegt hatte? 4. Mose 12, 10-16.

„Neid ist einer der teuflischsten Charakterzüge des menschlichen Herzens und in seinen Auswirkungen einer der unheilvollsten. Der weise Mann sagt: ‚Die Wut mag grimmig sein und der Zorn überwallen, aber wer kann der Eifersucht Widerstand leisten?‘ (Sprüche 27, 4; Menge) ...

Es sollte nicht leichtfertig darüber hinweggegangen werden, wenn jemand schlecht über andere spricht oder sich zum Richter ihrer Beweggründe oder ihres Verhaltens macht ...

Wir sollen denen Ehre erweisen, die Gott dazu ausersehen hat. Das Strafgericht, mit dem Mirjam heimgesucht wurde, sollte eine Mahnung für alle sein, die der Eifersucht nachgeben und gegen die murren, denen Gott die Last für sein Werk auferlegt hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 365.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie führte Gott sein Volk auf seiner Reise? Wie führt er uns heute?
2. Warum war es solch eine Sünde von Israel, darüber zu murren, wie Mose sie führte?
3. Warum möchte Gott, dass wir heute eine einfache vegetarische Ernährung einhalten?
4. Welche Segnungen kommen durch Selbstverleugnung im Appetit?
5. In welcher Weise sind wir manchmal neidisch, wie Mirjam es war?

Der Aufruhr bei Kadesch

„Aber meinen Knecht Kaleb, darum dass ein anderer Geist mit ihm ist und er mir treulich nachgefolgt ist, den will ich in das Land bringen, darein er gekommen ist, und sein Same soll es einnehmen.“ (4. Mose 14, 24.)

„Und der Herr versprach, Israel im Augenblick von der Vernichtung zu verschonen. Aber wegen ihres Unglaubens und Kleinmuts konnte er seine Macht nicht mit der Unterwerfung ihrer Feinde kundtun. In seiner Barmherzigkeit ließ er sie deshalb den einzig sicheren Weg, nämlich zum Roten Meer, zurückziehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 370.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 366-374.

Sonntag

3. Mai

1. KUNDSCHAFTER WERDEN NACH KANAAN GESANDT

a. Zu welchem Zweck wurden Kundschafter aus Kadesch in das Land Kanaan gesandt? Wessen Einfall war es, die Kundschafter nach Kanaan zu senden? 4. Mose 13, 1-3. 17-20; 5. Mose 1, 20-25.

b. Nach wie vielen Tagen kehrten die Kundschafter nach Kadesch zurück, und welche sichtbaren Beweise der Fruchtbarkeit des Landes brachten sie mit zurück? 4. Mose 13, 21-26.

„Sie gingen und betrachteten mit prüfenden Blicken das ganze Land, das sie an der Südgrenze betraten und in dem sie bis in den äußersten Norden vordrangen. Nach vierzig Tagen kamen sie zurück. Das Volk Israel hegte große Hoffnungen und erwartete sie voller Spannung. Die Nachricht von ihrer Rückkehr pflanzte sich von einem Stamm zum andern fort und wurde mit Freude begrüßt. Das Volk stürmte hinaus, um den Botschaftern entgegenzugehen, die allen Gefahren ihres Unternehmens unversehrt entgangen waren. Sie hatten Proben von den Früchten bei sich als Beweis für die Fruchtbarkeit des Landes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 366.

2. DER BERICHT DER KUNDSCHAFTER

a. Welchen Bericht gaben zehn der Kundschafter? 4. Mose 13, 27-29. 31-33.

„[Die zehn Kundschafter] hatten sich vorgenommen, alle Bemühungen zur Besitzergreifung Kanaans zu verhindern, und verzerrten deshalb die Wahrheit, um ihren verderblichen Einfluss zu unterstützen ... Wenn sich Menschen einmal dem Unglauben ausgeliefert haben, unterstellen sie sich der Herrschaft Satans, und niemand kann sagen, wie weit der sie verführen wird.“ – *Patriarchen u. Propheten*, S. 368.

b. Was entgegneten Kaleb und Josua? 4. Mose 13, 30; 14, 6-9. Was ist eines unserer größten Bedürfnisse in der heutigen Zeit?

„In den verschiedenen Zeiten der Geschichte unseres Werkes wären Kaleb sehr vonnöten gewesen. Heute brauchen wir Männer, die absolut treu sind, die dem Herrn bereitwillig nachfolgen, Männer, die nicht schweigen, wenn sie sprechen sollten. Es müssen Männer sein, die fest wie Stahl zu den Grundsätzen stehen, die nicht danach trachten, sich anmaßend zur Schau zu stellen, sondern demütig mit Gott wandeln; geduldige, freundliche, gefällige und höfliche Menschen. Es müssen Männer sein, die verstehen, dass die Wissenschaft des Gebets bedeutet, Glauben zu üben und Werke zu zeigen, die zur Verherrlichung Gottes und zum Wohl seines Volkes dienen.“ – *Bibelkommentar*, S. 51.

c. Wie nahm das Volk die widersprüchlichen Berichte der Kundschafter auf? 4. Mose 14, 1-4. 10.

„Hoffnung und Mut wichen kleinmütiger Verzweiflung, als die Kundschafter ihre Meinung äußerten. Deren ungläubige Herzen waren von Mutlosigkeit erfüllt, die Satan ihnen eingeflößt hatte. Ihr Unglaube warf einen düsteren Schatten über die Versammlung. Die gewaltige Kraft Gottes, die sich so oft zum Segen des erwählten Volkes offenbart hatte, war vergessen. Die Leute dachten gar nicht erst nach; sie überlegten nicht, dass Gott, der sie so weit gebracht hatte, ihnen ganz gewiss auch das Land geben würde. Auch erinnerten sie sich nicht daran, wie wunderbar er sie von ihren Unterdrückern befreit hatte, als er ihnen einen Weg durch das Meer bahnte und die verfolgenden Heerscharen Pharaos vernichtete ...“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 367.

„Bald folgten Aufruhr und offene Empörung; Satan hatte das Volk ganz in der Gewalt, es schien aller Vernunft beraubt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 389.

3. DAS VOLK MURRT

- a. **Wie reagierten Mose und Aaron, als sie sahen, dass das Volk den Bericht der Feiglinge annahm und aufrührerisch wurde? 4. Mose 14, 5.**
-
-

„Gedemütigt und kummervoll fielen Mose und Aaron ‚auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Kinder Israel.‘ (4. Mose 14, 5.) Sie wussten nicht, wie sie sie von ihrem unbesonnenen, leidenschaftlichen Entschluss abbringen sollten. Kaleb und Josua versuchten, den Tumult zu beschwichtigen. Aus Gram und Unmut zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk. Mit schallender Stimme hörte man sie über das Jammergeschrei und die Empörung hinweg rufen: ‚Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist sehr gut. Wenn der Herr uns gnädig ist, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. Fallt nur nicht ab vom Herrn und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brot auffressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der Herr aber ist mit uns. Fürchtet euch nicht vor ihnen!‘“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 369.

- b. **Wie griff der Herr in diesem entscheidenden Moment ein, und was sagte er? 4. Mose 14, 10-12.**
-
-

„Laut klagten die unredlichen Kundschafter Kaleb und Josua an; es erhob sich sogar der Ruf, sie zu steinigen. Und der unsinnige Pöbel griff tatsächlich zu Wurfgeschossen, um diese treuen Männer zu töten. Mit wütendem Geschrei stürmten einige auf sie los. Da fielen ihnen plötzlich die Steine aus den Händen. Sie verstummten und bebten vor Furcht. Gott selbst griff ein und gebot ihrem mörderischen Vorhaben Einhalt. Die Herrlichkeit seiner Gegenwart erhellte die Stiftshütte wie ein flammendes Licht. Alles Volk sah das Zeichen des Herrn. Ein Mächtigerer als sie hatte sich offenbart, und keiner wagte noch, Widerstand zu leisten. Die Kundschafter jedoch, die so ungünstig berichtet hatten, duckten sich schreckensbleich und schlichen mit angehaltenem Atem zu ihren Zelten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 369.

- c. **Welchen Grund führte Mose an, als er den Herrn bat, dem Volk Israel zu vergeben und es zu verschonen? 4. Mose 14, 13- 19.**
-
-

4. DIE MURRENDEN WERDEN BESTRAFT

- a. Welches Urteil sprach der Herr über die Murrenden und Aufrührerischen? 4. Mose 14, 22. 23. 29-33.

„In seiner Empörung hatte das Volk gerufen: ‚Ach dass wir noch in dieser Wüste stürben!‘ (4. Mose 14, 2.) Dieser Wunsch ging nun in Erfüllung ... Wie die Kundschafter vierzig Tage zu ihrer Reise gebraucht hatten, so sollte Israel vierzig Jahre in der Wüste wandern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 370.

- b. Wie bestrafte Gott die zehn Kundschafter, welche den üblen Bericht gegeben hatten? 4. Mose 14, 36. 37.

„Als Mose dem Volke die göttliche Entscheidung bekanntgab, verwandelte sich dessen Wut in Klage. Es wusste, dass seine Bestrafung gerecht war. Die zehn untreuen Kundschafter, von Gott mit einer Seuche geschlagen, kamen vor den Augen des ganzen Volkes um; und an ihrem Schicksal erkannte es sein eigenes Urteil.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 371.

- c. Welche anmaßende Sünde begingen die Aufrührer am nächsten Tag, und was war das Ergebnis? 4. Mose 14, 39-45.

„Schließlich waren die Überlebenden zur Aufgabe gezwungen. Als sie wiederkamen und dem Herrn ihr Leid klagten, ‚wollte der Herr eure Stimme nicht hören‘. (5. Mose 1, 45.) Der überraschende Sieg gab Israels Feinden, die bis dahin das Herannahen des mächtigen Heeres voller Furcht erwartet hatten, das Selbstvertrauen zurück. Sie hielten nun alle Erzählungen von den erstaunlichen Dingen, die Gott für sein Volk getan hatte, für erlogen und glaubten, keinen Grund mehr zur Furcht zu haben. Mit dieser ersten Niederlage Israels hatten die Schwierigkeiten der Eroberung außerordentlich zugenommen, weil sie den Kanaanitern Mut und Entschlossenheit einflößte. Es blieb Israel nichts anderes übrig, als vor den siegreichen Feinden in die Wüste zurückzuweichen in dem Bewusstsein, dass sie das Grab einer ganzen Generation werden würde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 374.

5. MANGEL AN GÖTTLICHER TRAUER

- a. Welche Art von Reue führt zur Erlösung? 2. Korinther 7, 10. Was fehlte der Reue der Israeliten?

„Jetzt schienen die Israeliten ihr sündiges Verhalten aufrichtig zu bereuen. Aber sie trauerten mehr über dessen Folgen anstatt über ihre Undankbarkeit und ihren Ungehorsam. Als sie merkten, dass der Herr ihnen gegenüber nicht nachgab, wurde ihr Eigenwille von neuem wach. Sie erklärten, nicht in die Wüste zurückkehren zu wollen. Als Gott ihnen befohlen hatte, sich vom Land ihrer Feinde zurückzuziehen, wollte er ihre scheinbare Fügsamkeit prüfen, und nun erwies es sich, dass sie nicht echt war ... Sie waren noch unbekehrt, und es bedurfte nur der Gelegenheit für einen neuen Aufruhr ...

Hätten sie über ihre Sünde getrauert, als sie ihnen so gewissenhaft vorgehalten wurde, wäre dieses Urteil nicht über sie ausgesprochen worden. Aber sie grämten sich nur über das Strafgericht. Ihr Kummer war keine Reue, deshalb konnte das Urteil auch nicht umgestoßen werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 371.

- b. Was begleitet wahre Reue? Apostelgeschichte 3, 19.

„Um Vergebung zu erhalten, muss der Sünder Reue vor Gott, dessen Gesetz übertreten wurde, sowie Glauben an Christus und sein versöhnendes Opfer zeigen. Ohne wahre Reue kann keine wahre Veränderung stattfinden.“ – *The Spirit of Prophecy, Band 4, S. 298.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was wurde dadurch deutlich, dass das Volk bereit war, Kundschafter in das Land zu senden, um es zu erkunden?
2. Wie beeinflusste der Unglaube die zehn Kundschafter und die Versammlung als Ganzes? Wie können wir denselben Unglauben an den Tag legen?
3. Wie versucht ein wahrer Leiter dem Werk von Nörglern entgegenzuwirken?
4. Wünschst du dir, dass Gott dich beim Wort nimmt, wenn du übereilt redest?
5. Wozu wird es in meinem Leben führen, wenn ich wahre Reue über meine Sünden empfinde?

Der Aufstand von Korah, Dathan und Abiram

„[Korah, Dathan und Abiram] empörten sich wider Mose samt etlichen Männern unter den Kindern Israel, zweihundertundfünfzig, Vornehmste in der Gemeinde, Ratsherren und namhafte Leute.“ (4. Mose 16, 2.)

„Die früheren Widerspenstigkeiten waren nur Volksaufstände gewesen, die plötzlich aus der erregten Menge hervorbrachen. Jetzt aber bildete sich eine von langer Hand geplante Verschwörung mit der festen Absicht, die Machtbefugnis der von Gott eingesetzten Führer zu stürzen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 375.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 375-386.

Sonntag

10. Mai

1. EINE VERSCHWÖRUNG

- a. Welche Verschwörung entwickelte sich unter den Israeliten, während sie sich über die Entscheidung Gottes aufregten, dass sie weitere vierzig Jahre in der Wüste umherwandern mussten? Wer waren die Drahtzieher? 4. Mose 16, 1-3.

- b. Welche Prüfung schlug Mose den Verschwörern vor, um die himmlische Berufung zu belegen? 4. Mose 16, 4-7. 16-18. Warum war das Volk geneigt, sich auf die Seite der Verschwörer zu stellen?

„Wer im Unrecht ist und Tadel verdient, kann nichts Angenehmeres erleben als Mitgefühl und Lob.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 377.

„Die Leute glaubten, wenn Korah sie führen und ermuntern, wenn er auf ihre guten Seiten eingehen würde, statt sie an ihr Fehlverhalten zu erinnern, dann hätten sie eine friedliche, erfolgreiche Reise. Er würde sie ohne Zweifel ins Verheißene Land und nicht kreuz und quer durch die Wüste führen. Sie sagten, Mose sei es gewesen, der behauptet habe, sie könnten nicht ins Gelobte Land kommen, und dass der Herr nicht so gesprochen habe.“ – *Spiritual Gifts, Band 4A*, S. 31.

2. DIE BITTEN UND WARNUNGEN MOSES

- a. **Wie versuchte Mose, mit den führenden Aufständischen zu reden, und wessen beschuldigten sie ihn? 4. Mose 16, 8-15.**

„Dathan und Abiram hatten keinen so klaren Standpunkt eingenommen wie Korah. Mose hoffte deshalb, dass sie in die Verschwörung hineingeraten waren, ohne völlig verdorben zu sein. Er forderte sie auf, vor ihm zu erscheinen, damit er ihre Anklagen gegen sich hören könne. Aber sie wollten nicht kommen und weigerten sich in unverschämter Weise, seine Amtsgewalt anzuerkennen ...

So wandten sie genau dieselben Worte, mit denen der Herr das verheißene Erbe geschildert hatte, auf das Land ihrer Knechtschaft an. Sie beschuldigten Mose, er gebe vor, unter göttlicher Leitung zu handeln, nur um seine eigene Macht zu festigen ...

Die Sympathien des Volkes waren eindeutig auf Seiten der Unzufriedenen. Aber Mose unternahm keinen Versuch, sich zu rechtfertigen. Vor der ganzen Gemeinde rief er in ernstem Gebet Gott als Zeugen dafür an, dass seine Beweggründe rein und sein Verhalten aufrichtig sei. Er flehte ihn an, sein Richter zu sein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 379.

- b. **Welche Anstrengungen unternahmen Mose und Aaron, um die Versammlung vor dem Verderben zu erretten? 4. Mose 16, 22-30. Was war das Ergebnis ihrer Bemühungen?**

„[Mose und Aaron] fielen aber auf ihr Angesicht und beteten: ‚Ach Gott, der du bist der Gott des Lebensgeistes für alles Fleisch, wenn ein einziger Mann gesündigt hat, willst du darum gegen die ganze Gemeinde wüten?‘ (4. Mose 16, 19. 21. 22.)

Korah war herausgetreten und hatte sich zu Dathan und Abiram gestellt, als Mose in Begleitung der siebenzig Ältesten zu den Männern hinabging, die sich weigerten, zu ihm zu kommen. Er wollte sie ein letztes Mal warnen. Die Menge folgte, aber ehe er seine Botschaft ausrichtete, gebot er ihnen auf göttliche Anweisung: ‚Weicht von den Zelten dieser gottlosen Menschen und rührt nichts an, was sie haben, damit ihr nicht auch umkommt durch all ihre Sünde.‘ (4. Mose 16, 26.) Sie gehorchten der Warnung, denn auf allen lag ahnungsvolle Furcht vor einem drohenden Gericht. Die Rädelsführer sahen sich plötzlich im Stich gelassen von denen, die sie verleitet hatten, aber ihre Dreistigkeit war nicht zu erschüttern. Wie zum Trotz gegen die göttliche Warnung standen sie mit allen Familienangehörigen im Eingang ihrer Zelte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 380.

3. DIE AUFRÜHRER WERDEN BESTRAFT

a. Welches Schicksal ereilte die Empörer? 4. Mose 16, 31-35.

„Aller Augen waren auf Mose gerichtet, als sie voll Entsetzen und Spannung auf den Ausgang der Dinge warteten. Kaum hatte Mose aufgehört zu sprechen, als sich auch schon die Erde teilte und die Aufrührer lebendig in den Abgrund hinabfahren mit allen, die zu ihnen gehörten. ‚Sie kamen um, mitten aus der Gemeinde heraus.‘ (4. Mose 16, 33.) Da floh das Volk, weil es sich mitschuldig an dieser Sünde fühlte.

Aber das Gericht war noch nicht beendet. Feuer fuhr aus der Wolke und verzehrte die zweihundertfünfzig Fürsten, die Räuchopfer gebracht hatten. Diese Männer waren nicht die Urheber des Aufruhrs und wurden deshalb nicht zusammen mit den Hauptverschwörern getötet. Sie durften deren Ende miterleben und bekamen dadurch noch Gelegenheit zur Reue; aber ihre Gefühle waren auf Seiten der Empörer, und darum teilten sie ihr Schicksal.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 381.

b. Woher wissen wir, dass Gott nicht willkürlich straft? Wer wurde verschont? 5. Mose 24, 16; 4. Mose 26, 9-11; 1. Chronik 9, 19. Welche Lehre können wir daraus ziehen?

„Die Kinder wurden nicht um der Sünden ihrer Eltern willen verurteilt; sobald sie aber trotz der Kenntnis alles Lichtes, das ihren Eltern gegeben worden war, das hinzugekommene, ihnen selbst gewährte Licht verwarfen, wurden sie Teilhaber der Sünden ihrer Eltern und füllten das Maß ihrer Missetat.“ – *Der große Kampf*, S. 27.

„Als Mose Israel aufforderte, dem kommenden Verderben zu entfliehen, hätte das göttliche Gericht noch aufgehalten werden können, wenn Korah und seine Genossen nur bereit und um Vergebung gebeten hätten. Aber ihr verstockter Eigensinn besiegelte ihr Schicksal ... Gott unterschied in seiner großen Barmherzigkeit zwischen den Anführern des Aufruhrs und den Verführten. Auch dem Volk, das sich hatte täuschen lassen, gewährte er eine Frist zur Umkehr. Es bekam einen überwältigenden Beweis dafür, dass es unrecht hatte und Mose im Recht war. Diese außergewöhnliche Offenbarung der Kraft Gottes beseitigte alle Ungewissheit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 381.

c. Wie wurden die Räuchfässer der Empörer verwendet? Zu welchem Zweck? 4. Mose 16, 36-40. [17, 1-5.]

4. DAS VOLK WIRD BESTRAFT

- a. **Wie verhielt sich das Volk am folgenden Tag Mose und Aaron gegenüber, ungeachtet der Beweise, die ihm gegeben worden waren? 4. Mose 16, 41. [17, 6.]**
-
-

„Menschen können Gott kaum mehr beleidigen, als wenn sie seine Helfer, deren er sich zu ihrer Errettung bedient, verachten und verwerfen. Die Israeliten taten nicht nur das, sie hatten Mose und Aaron sogar töten wollen. Noch immer sahen sie die Notwendigkeit nicht ein, für ihre schwere Sünde bei Gott Vergebung zu suchen. Sie ließen jene Prüfungsnacht vergehen, ohne Reue zu empfinden und ohne Sündenbekenntnis. Sie sannern vielmehr auf irgendeine Möglichkeit, jene Beweise zu entkräften, die sie als die größten Sünder entlarvten. Noch immer empfanden sie Groll gegen die von Gott erwählten Männer und versteiften sich in ihrem Widerstand gegen deren Gewalt. Satan war zur Stelle, ihr Urteilsvermögen zu verwirren und sie blindlings ins Verderben zu stürzen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 382.

- b. **Auf welche Weise griff Gott erneut mit einer harten Strafe ein, und was taten Mose und Aaron, um das Gericht abzuwenden? 4. Mose 16, 44-49. [17, 9-14.]**
-
-

„Selbst nachdem Gott seine Hand ausgestreckt, die Übeltäter beseitigt hatte und das Volk entsetzt in die Zelte geflüchtet war, waren sie noch nicht von ihrer Rebellion geheilt. Das Ausmaß ihrer Unzufriedenheit zeigte sich selbst noch unter des Herrn Gericht. Am Morgen nach der Vernichtung von Korah, Dathan, Abiram und deren Anhänger kam das Volk zu Mose und Aaron und sagte: ‚Ihr habt des Herrn Volk getötet.‘ Für diese falsche Beschuldigung der Diener des Herrn wurden weitere Tausende getötet, denn sie waren voller Sünde, Frohlocken und vermessener Gottlosigkeit.“ – *Bibelkommentar*, S. 52.

„Auf Mose ruhte keinerlei Schuld, darum fürchtete er sich nicht und lief auch nicht davon, um die Gemeinde dem Verderben zu überlassen. Er zögerte und bewies in dieser furchtbaren Entscheidung wahren Hirtensinn für die seiner Fürsorge Anvertrauten. Er bat Gott flehentlich, das auserwählte Volk in seinem Grimm nicht völlig zu vernichten. Und durch seine Fürbitte hielt er den Arm der Rache auf, dass es mit dem ungehorsamen, aufrührerischen Israel nicht ganz aus war ...

Während der Rauch des Räuchopfers aufstieg, gelangten auch Moses Gebete aus dem Heiligtum zu Gott; dem Sterben aber wurde nicht eher Einhalt geboten, bis vierzehntausend Israeliten tot dalagen als schuldig gewordene Zeugen für das Aufbegehren und die Empörung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 383.

5. EIN ZEUGNIS GEGEN DEN AUFSTAND

- a. Welche Prüfung klärte ein für allemal die Frage über die Priesterschaft, und wo wurde der Stab Aarons als Zeugnis aufbewahrt? 4. Mose 7, 1-11. [17, 16-26.]
-

„Die beachtlichen Veränderungen am Stab fanden in einer Nacht statt. Das Volk sollte dadurch überzeugt werden, dass Gott zwischen Aaron und dem Rest der Kinder Israel einen Unterschied machte.“ – *Bibelkommentar*, S. 54.

- b. Welche Warnung liegt für uns in diesem großen Aufstand? 1. Korinther 10, 10. 11.
-

„Sind dieselben Übel, die zu Korahs Untergang führten, nicht immer noch vorhanden? Stolz und Ehrgeiz sind weit verbreitet; und wer sie pflegt, öffnet dem Neid und dem Streben nach Macht die Tür. Der Mensch entfremdet sich Gott und wird unmerklich in Satans Reihen hineingezogen. Sogar viele vorgebliche Nachfolger Christi planen und arbeiten – wie Korah und seine Anhänger – eifrig für ihre eigene Ehre. Um die Sympathien und die Unterstützung der Leute zu erlangen, bringen sie es fertig, Wahrheiten zu verdrehen, Falsches über die Diener des Herrn zu berichten und sie zu verleumden, ja, sie der niedrigen und selbstsüchtigen Beweggründe zu beschuldigen, die aus ihrem eigenen Herzen kommen. Indem sie beharrlich Unwahrheiten wiederholen, obwohl klare Gegenbeweise vorliegen, halten sie alles schließlich selbst für Wahrheit. Während sie sich bemühen, das Vertrauen des Volkes zu den von Gott ernannten Männern zu erschüttern, glauben sie wirklich, ein gutes Werk zu tun, ja sogar Gott zu dienen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 384.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Einstellung gefällt dem natürlichen Herzen, wenn wir falsch liegen?
2. Welche Besonderheit zeigte sich bei den Familien von Dathan und Abiram, die bei ihnen standen, als sie sich weigerten zu kommen und mit Mose zu sprechen?
3. Welche Lehre können wir daraus ziehen, wie Gott die Kinder Korahs behandelte?
4. Wie reagierte das Volk, nachdem Korah, Dathan und Abiram mit ihren Verbündeten vernichtet wurden? Warum ist diese Einstellung so gefährlich?
5. Welche geschätzten Einstellungen liegen einem Aufruhr gegen Gott zugrunde?

Die Wüstenwanderung

„Und gedenke alles des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf dass er dich demütigte und versuchte, dass kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht.“ (5. Mose 8, 2.)

„Israels Wüstenwanderung war nicht nur ein göttliches Strafgericht über die Aufrührer und Murrenden. Sie sollte auch die nun Heranwachsenden an Zucht gewöhnen und auf den Einzug in das verheißene Land vorbereiten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 388.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 387-391.

Sonntag

17. Mai

1. EIN VERSPÄTETER EINTRITT IN DAS VERHEISSENE LAND

- a. Wie lange wanderten die Kinder Israels durch die Wüste, bis sie wieder nach Kadesch gelangten und den Bach Sered überquerten? 5. Mose 2, 14. Warum dauerte das so lange?

„Gott gab eindeutige Beweise, dass er der Herrscher des Himmels ist, und der Aufruhr wurde mit dem Tode bestraft. Nur zwei, die Ägypten als Erwachsene verließen, sahen das verheißene Land. Die Zeit der Wanderschaft wurde hinausgezögert, bis der Rest in der Wüste begraben war.“ – *Bibelkommentar*, S. 51.

„Wäre Israel den Anordnungen gefolgt, die Mose ihnen gegeben hatte, dann wäre keiner von denen, die aus Ägypten ausgezogen waren, ein Opfer von Krankheit oder Tod in der Wüste geworden. Sie befanden sich unter sicherem Geleit. Christus hatte sich selbst dafür verbürgt, sie sicher ins verheißene Land zu führen, wenn sie seiner Führung folgen würden. Diese große Schar, die mehr als eine Million betrug, stand unter seiner direkten Herrschaft. Sie waren seine Familie. Er war an jedem einzelnen von ihnen interessiert.“ – *Bibelkommentar*, S. 57.

2. GOTT SORGT UND LEITET

- a. Welche Beweise haben wir für die Fürsorge Gottes für sein Volk während der Zeit der Wüstenwanderung? Nehemia 9, 19-21; Psalm 105, 37.
-
-

- b. Wie war die Wüstenwanderung eine Erziehungsmaßnahme für die heranwachsende Generation? 5. Mose 8, 2. 3.
-
-

„Gott ließ diese einsamen Wanderungen durch die Wüste zu, damit sein Volk eine Erfahrung der fortwährenden Mühsal erhielt, damit es in Gefahr erkannte, dass es Hilfe und Erlösung in Gott alleine findet. Das mussten die Israeliten lernen, um Gott zu erkennen, ihm zu vertrauen und ihm mit lebendigem Glauben zu dienen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 409.

„Als das Volk durch die Wüste zog, wurden ihm viele wertvolle Lehren durch Gesang ins Herz geprägt ... Die Gebote, wie sie vom Sinai herab gegeben worden waren, nebst den Verheißungen der göttlichen Gunst und Berichten über Gottes wunderbare Befreiungstaten, wurden unter göttlicher Anleitung in Lieder gefasst. Man trug sie zu den Klängen instrumentaler Musik vor; dabei hielt das Volk Schritt, wenn sich seine Stimmen im Lobgesang vereinigten.

Auf diese Weise wurden seine Gedanken von den Prüfungen und Schwierigkeiten des Weges nach oben gelenkt, der ruhelose, ungezügelter Geist wurde besänftigt und gestillt, die Grundregeln der Wahrheit prägten sich dem Gedächtnis ein, und der Glaube erstarkte.“ – *Erziehung*, S. 34.

- c. Was war der Hauptgrund, weshalb viele der Israeliten das Verheißene Land nicht betreten konnten? Wie können wir verhindern, dass wir dieselbe Sünde begehen? Hebräer 3, 7-14.
-
-

„Es lag nicht im Willen Gottes, dass Israel vierzig Jahre in der Wüste umherziehen sollte ... Ebenso war es nicht der Wille Gottes, dass die Wiederkunft Christi so lange verziehen und sein Volk so viele Jahre in dieser sünden- und sorgenbeladenen Welt verweilen sollte. Aber der Unglaube trennte die Menschen von Gott. Als sie sich weigerten, die Aufgabe zu erfüllen, die er ihnen angewiesen hatte, wurden andere berufen, die Botschaft zu verkündigen. Aus Barmherzigkeit gegen die Welt verzögert Christus sein Kommen, damit den Sündern Gelegenheit geboten werde, die Warnung zu vernehmen und in ihm Zuflucht zu finden vor dem Zorn Gottes, der ausgegossen werden soll.“ – *Der große Kampf*, S. 457.

3. DER EINFLUSS DER UNBEKEHRTEN

- a. Welche Art von Menschen haben sich schon oft als Unruhestifter erwiesen? 4. Mose 11, 4.
-
-

„Das fremde Volk, das mit den Israeliten aus Ägypten kam, war eine dauernde Quelle der Verführung und Unruhe. Es gab zwar vor, dem Götzendienst abgesagt zu haben und den wahren Gott anzubeten, aber die Vergangenheit hatte jene Menschen im Wesen und in ihrer Lebensweise geprägt. Sie waren mehr oder weniger vom Götzendienst verdorben und unehrerbietig gegen Gott. Dazu erregten sie auch am häufigsten Streit, beklagten sich als erste und steckten das Lager mit ihren abgöttischen Bräuchen und ihrem Murren gegen Gott an.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 389.

- b. Welche Anweisung gab Gott in Bezug auf die Verbindung mit Ungläubigen? 5. Mose 7, 3. 4; 2. Korinther 6, 14. Wie ist es heute?
-
-

„Sie sollten keine Verbindung zu Götzenanbetern haben, sie nicht heiraten und sich nicht der Gefahr aussetzen, mit ihren Gräueltaten in Berührung zu kommen, um nicht verdorben zu werden. Es wurde ihnen geraten, sich selbst vom Anschein der Sünde fernzuhalten. Sie sollten sich auch nicht an die Randgebiete der Sünde begeben; denn dadurch würden sie leicht in den Abgrund stürzen und umkommen.“ – *Bibelkommentar, Band 2, S. 71.*

„Gott verbot seinen Kindern vor alters aufs strengste, sich mit Angehörigen anderer Nationen zu verheiraten ... Aber die Heiden damals befanden sich in einer günstigeren Lage als die Unbußfertigen unserer Tage, die wohl das Licht der Wahrheit haben und sich dennoch beharrlich weigern, es anzunehmen.“
– *Zeugnisse, Band 4, S. 551.*

- c. Was ist immer das Ergebnis einer engen Verbindung mit Unbekehrten? 1. Korinther 15, 33. 34.
-
-

„Es geziemt Christen nicht, sich mit solchen zu verbinden, deren Moralbegriffe niederer Art sind. Ein enger, täglicher Umgang, der Zeit beansprucht, aber nicht im Geringsten zur Stärkung des Geistes oder der sittlichen Kraft dient, ist gefährlich. Wenn die moralische Atmosphäre, die Personen umgibt, nicht rein und geheiligt, sondern mit Verdorbenheit befleckt ist, werden jene, die diese Atmosphäre einatmen, herausfinden, dass sie beinahe unbemerkt den Geist und das Herz vergiftet und ruiniert.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 135.*

4. MISSACHTUNG DER GÖTTLICHEN AUTORITÄT

- a. **Wie wurden die Missachtung der göttlichen Autorität und die Übertretung des dritten Gebotes bestraft? 3. Mose 24, 10-16. 23.**
-
-
-

„Bei einer Gelegenheit verließ der Sohn einer Israelitin und eines Ägypters, der zu dem fremden Volk gehörte, das mit aus Ägypten gezogen war, den ihm zugewiesenen Lagerplatz. Er betrat den Bereich der Israeliten und forderte das Recht, sein Zelt gerade dort aufzuschlagen. Das göttliche Gesetz verbot dies. Die Nachkommen eines Ägypters sollten bis in die dritte Generation von der Gemeinde ausgeschlossen sein. Daraus entstand Streit zwischen ihm und einem Israeliten. Die Angelegenheit kam vor die Richter, die gegen den Missetäter entschieden.

Wütend über diesen Entscheid verfluchte er den Richter und lästerte in der Hitze der Erregung den Namen Gottes ... Gott selbst sprach das Urteil. Auf göttliche Anweisung wurde der Gotteslästerer aus dem Lager geführt und zu Tode gesteinigt. Die Zeugen seiner Schuld legten die Hände auf sein Haupt und bekräftigten auf diese Weise die Wahrheit der Anklage gegen ihn. Nachdem sie die ersten Steine geworfen hatten, vollstreckte das Volk das Urteil.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 388.

- b. **Warum war die Strafe für diese Übertretung so hart? 2. Mose 20, 7.**
-
-

„Manche stellen Gottes Liebe und Gerechtigkeit in Frage, wenn er in heftiger Erregung gesprochene Worte so schwer bestraft. Aber sowohl Liebe als auch Gerechtigkeit erfordern es, deutlich zu sagen, dass Äußerungen aus Feindschaft gegen Gott eine große Sünde sind. Die Vergeltung an dem ersten Übeltäter würde anderen zur Warnung dienen, den Namen Gottes nur in Ehrfurcht zu gebrauchen. Hätte man aber diese Sünde ungestraft hingehen lassen, wären auch noch andere verdorben worden mit dem Ergebnis, dass möglicherweise viele Menschenleben hätten vernichtet werden müssen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 389.

- c. **Wie zeigen wir heute manchmal Geringschätzung der Autorität Gottes? Richter 17, 6.**
-
-

„Die Sünde unserer Zeit besteht in der Missachtung der ausdrücklichen Gebote Gottes.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 511.

5. DEN GEHORSAM WÄHLEN

- a. Warum verlangte Gott Gehorsam von seinem damaligen Volk? 5. Mose 6, 1. 2. 24. 25. Woher kommt wahrer Gehorsam? 5. Mose 6, 5. 6.
-

„Aller wahre Gehorsam entspringt dem Herzen. Auch bei Christus war er eine Herzenssache. Wenn wir mit ihm übereinstimmen, wird Christus sich so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren und unsere Herzen und Sinne so mit seinem Willen verschmelzen, dass wir, wenn wir ihm gehorsam sind, unsere eigenen Absichten verwirklichen. Der Wille wird, geläutert und geheiligt, sein höchstes Entzücken darin finden, seinem Beispiel der Hingabe zu folgen. Wenn wir Gott so kennten, wie wir ihn nach seiner Gnade kennen sollten, dann würde unser Leben ein Leben beständigen Gehorsams sein. Durch die Wertschätzung des Wesens Christi, durch die Verbindung mit Gott würde uns die Sünde verhasst werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 666.

- b. Wo sollten wir damit beginnen, Gehorsam zu lehren und warum? 5. Mose 6, 7-9.
-

„Von frühester Zeit an sollten Kinder lernen, ihren Eltern zu gehorchen, ihr Wort zu achten und ihre Autorität anzuerkennen... Wie sie ihre Eltern achten und ihnen gehorchen, können sie lernen, ihrem himmlischen Vater zu gehorchen und ihn zu respektieren.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 53.

„Lehrt Jugendliche und Kinder das königliche Gewand, das im Himmel gewoben wird, das ‚feine, weiße Leinen‘ (Offenbarung 19, 8) zu wählen, welches alle Heiligen der Erde tragen werden. Dieses Kleid, Christi fleckenloser Charakter, wird jedem menschlichen Wesen umsonst angeboten. Alle, die es annehmen, werden es hier empfangen und tragen.

Lehrt die Kinder, sich mit diesem schönen Kleid – Christi Charakter zu kleiden, indem sie ihr Denken für reine, liebevolle Gedanken öffnen.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 117.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was wäre mit den Israeliten geschehen, wenn sie Mose gehorcht hätten?
2. Welche Rolle spielte der Gesang während der Wüstenwanderung?
3. Was muss unser einziges Ziel sein, wenn wir mit Ungläubigen verkehren?
4. Wie können wir Gottes Namen heute ehren?
5. Wie können wir uns täglich mit dem Charakter Christi kleiden?

Der geschlagene Fels

„Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum dass ihr nicht an mich geglaubt habt, mich zu heiligen vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde.“ (4. Mose 20, 12.)

„Um für immer den Gedanken, dass ein Mensch sie führe, aus der Vorstellung der Kinder Israel zu verbannen, fand Gott es für notwendig, ihren Führer sterben zu lassen, bevor sie das Land Kanaan betraten.“ – *Bibelkommentar*, S. 54.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 392-401.

Sonntag

24. Mai

1. GOTT SORGT FÜR ALLE BEDÜRFNISSE

- a. Wie wurden die Israeliten während ihrer Wüstenwanderung mit Wasser versorgt? Psalm 105, 41; Jesaja 48, 21.

„Aus dem geschlagenen Felsen am Horeb ergoss sich zum ersten Mal der Lebensstrom, der die Israeliten in der Wüste erquickte. Und war es auf ihrer Wanderung notwendig, wurden sie durch ein Wunder göttlicher Gnade mit Wasser versorgt. Doch floss das Wasser nicht immer weiter aus dem Horeb. Es flutete bei ihren Wanderungen fortan dort, wo sie es brauchten, neben ihrem Lager aus den Felsspalten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 392.

- b. Wer war die Quelle all ihrer zeitlichen und geistlichen Segnungen? 1. Korinther 10, 4.

„[Christus] ist die Quelle aller Kraft, der Geber aller zeitlichen und geistlichen Segnungen. Er macht Menschen zu seinen Mitarbeitern, indem er ihnen anbietet, mit ihm als seine helfende Hand zu wirken. Wir empfangen von ihm, nicht damit wir es zu unserem eigenen Nutzen verwenden, sondern um mit anderen zu teilen.“ – *The Review and Herald*, 4. April 1907.

2. DER GLAUBE DES VOLKES WIRD GEPRÜFT

- a. Welche Glaubensprüfung erlebte das Volk Gottes, als es erneut nach Kadesch kam, und wie reagierte es darauf? 4. Mose 20, 1-5.

„Unmittelbar bevor die Hebräer Kadesch erreichten, versiegte der belebende Strom, der so viele Jahre an ihrem Lager vorüberfloss. Der Herr wollte sein Volk noch einmal auf die Probe stellen und sehen, ob es seiner Fürsorge vertraute oder dem Unglauben seiner Väter folgte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 394.

„Ehe Gott den Israeliten erlaubte, Kanaan zu betreten, galt es ihren Glauben an Gottes Zusagen unter Beweis zu stellen. Das Wasser versiegte, bevor sie Edom erreichten. Hier hatten sie für kurze Zeit Gelegenheit, im Glauben zu wandeln und nicht im Schauen. Aber bereits die erste neue Anfechtung entfesselte dieselbe aufrührerische Undankbarkeit, die ihren Vätern eigen war. Kaum hörte man im Lager den Ruf nach Wasser, vergaßen sie auch schon die Hand, die so viele Jahre für ihre Bedürfnisse gesorgt hatte. Statt Gott um Hilfe zu bitten, klagten sie ihn an.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 395.

- b. Was taten Mose und Aaron als sie das Murren des Volkes hörten? 4. Mose 20, 6.

-
-
- c. Wozu wurden Mose und Aaron angewiesen, um die Bedürfnisse des Volkes zu stillen? 4. Mose 20, 7. 8. Welche falsche Ansicht versuchte der Herr zu berichtigen, welche immer noch unter dem Volk gehegt wurde?

„Während ihrer ganzen Wanderschaft waren die Kinder Israel immer geneigt, Gottes besonderes Werk, die gewaltigen Wunder, die er getan hatte, um sie aus der ägyptischen Knechtschaft zu befreien, Mose zuzuschreiben. Sie sahen in Mose denjenigen, der sie aus Ägypten geführt hatte. Es stimmte, dass Gott sich Mose gegenüber auf wunderbare Weise offenbart hatte. Er hatte ihn durch seine Gegenwart besonders beehrt und ihn seine außerordentliche Herrlichkeit erleben lassen. Auf dem Berg hatte er ihn in seine heilige Nähe gebracht und mit ihm gesprochen wie ein Mann mit seinem Freunde spricht. Doch hatte der Herr eine Bestätigung nach der anderen gegeben, dass er es war, der sie befreit hatte.“ – *Bibelkommentar*, S. 54.

3. MOSE UND AARON SCHEITERN

- a. **Wie wurde Gott durch Mose entehrt, als dieser zu dem Volk sprach?**
4. Mose 20, 9-11.
-
-
-

„Durch sein übereiltes Handeln nahm Mose der Erfahrung, die Gott seinem Volk gewähren wollte, die überzeugende Kraft. Der Fels als das Sinnbild für Christus war einmal geschlagen worden, wie Christus einmal geopfert werden sollte. Zum zweiten Mal durfte man nur mit dem Felsen reden, wie wir um Segnungen im Namen Jesu nur zu bitten brauchen. Durch das zweite Schlagen des Felsens wurde die Bedeutung dieses schönen Gleichnisses auf Christus zerstört.

Aber noch mehr: Mose und Aaron hatten sich eine Machtvollkommenheit angemäÙt, die allein Gott zusteht. Dass Gott eingreifen musste, machte den Vorfall so ernst. Die Verantwortlichen in Israel sollten dessen Bedeutung herausstellen, um dem Volke tiefe Ehrfurcht vor Gott einzuprägen und sie in ihrem Glauben an seine Macht und Güte zu bestärken. Als sie jedoch ärgerlich ausriefen: ‚Werden wir euch wohl Wasser hervorbringen können?‘ setzten sie sich an Gottes Stelle, als ob sie die Kraft dazu besäÙen – sie, denen so menschliche Schwächen und heftige Gemütsausbrüche eigen waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 397.

- b. **Welche Strafe brachten Mose und Aaron damit über sich? Warum?**
4. Mose 20, 12; 5. Mose 3, 23-27.
-
-
-

„Bei dieser Gelegenheit sprach Gott kein Urteil über jene aus, die Mose und Aaron durch ihr böses Verhalten so gereizt hatten. Der ganze Vorwurf traf allein die beiden Führer des Volkes ... Sie waren gekränkt und verloren darüber die Tatsache aus den Augen, dass das Volk nicht gegen sie, sondern gegen Gott murrte. Weil sie nur sich zur Geltung bringen wollten und sich auf ihr Mitgefühl beriefen, fielen sie in Sünde, ohne sich dessen bewusst zu sein, und unterließen es, dem Volk seine große Schuld an Gott klarzumachen.

Das Urteil, das Gott augenblicklich fällte, war bitter und tief demütigend ... Mit dem widerspenstigen Israel mussten sie vor dem Überschreiten des Jordans sterben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 398.

„Die ganze Gemeinde wusste also um dessen Schuld, und hätte Gott sie bei ihm hingehen lassen, wäre der Eindruck entstanden, bei den Verantwortlichen würden Unglaube und Ungeduld mit Nachsicht behandelt, sofern sie der Erregung entsprangen. Als aber laut wurde, Mose und Aaron dürften wegen dieser einen Sünde Kanaan nicht betreten, erkannte das Volk, dass es bei Gott kein Ansehen der Person gibt und er den Sünder ganz gewiss bestraft.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 399

4. DER GESCHLAGENE FELS, EIN SINNBILD

- a. **Wen versinnbildete der geschlagene Fels, und warum war es falsch, ihn erneut zu schlagen? Jesaja 53, 3-5.**

„Der geschlagene Fels war ein Sinnbild für Christus, durch das uns die wertvollsten geistlichen Wahrheiten vermittelt werden. Wie das lebenspendende Wasser aus dem geschlagenen Felsen floss, so kommt von Christus, der ‚von Gott geschlagen‘ war, der ‚um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen‘ (Jesaja 53, 4. 5) wurde, der Strom des Heils für ein verlorenes Geschlecht. Wie der Felsen einmal geschlagen wurde, ‚so ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden‘. (Hebräer 9, 28.) Für unseren Heiland war es kein zweites Mal notwendig zu sterben. Wer die Segnungen seiner Gnade sucht, braucht nur in seinem Namen zu bitten und das Verlangen seines Herzens bußfertig auszusprechen. Solche Gebete werden den Herrn der Heerschaaren um Jesu Wunden willen veranlassen, das lebenspendende Blut so reich zu schenken, wie es das belebende Wasser für Israel versinnbildete.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 392.

- b. **Bei welcher Gelegenheit und wie wurde das Fließen des Wassers aus dem Felsen durch die Juden zur Zeit Christi gefeiert? Johannes 7, 37-39.**

„Dieses aus dem Felsen strömenden Wassers gedachten die Israeliten noch nach ihrer Niederlassung in Kanaan mit großen Freudenkundgebungen. Zur Zeit Christi war daraus eine höchst eindrucksvolle Feier geworden. Sie fand während des Laubhüttenfestes statt, wenn sich die Bevölkerung aus dem ganzen Lande in Jerusalem versammelte. An jedem der sieben Festtage zogen die Priester mit Musik und dem Chor der Leviten hinaus, um in einem goldenen Gefäß Wasser aus der Quelle Siloah zu schöpfen. Ihnen folgte die Menge der Anbetenden, und so viele es konnten, tranken daraus, während das Jubellied emporstieg: ‚Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.‘ (Jesaja 12, 3.) Dann trugen die Priester das Wasser unter Trompetenschall und der feierlichen Weise ‚Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem‘ (Psalm 122, 2) zum Tempel. Während Loblieder erklangen, wurde das Wasser über dem Brandopferaltar ausgegossen, und die Menge stimmte in den frohlockenden Chor mit Instrumenten ein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 393.

5. EINE LEHRE FÜR UNS**a. Welche Lehre sollten wir aus dem Fehler Moses ziehen? Psalm 106, 33.**

„In den Augen der Menschen hatte sich Mose keines großen Vergehens schuldig gemacht. Seine Sünde war ein ganz gewöhnlicher Vorfall. Der Psalmist sagt, ‚dass ihm unbedachte Worte entfuhen‘. (Psalm 106, 33.) Nach menschlichem Ermessen mag das geringfügig gewesen sein. Aber wenn Gott wegen dieser Sünde mit seinem treuesten, hochgeachteten Diener so streng verfuhr, wird er sie auch bei andern nicht entschuldigen.

... Je bedeutsamer die Stellung, je größer der Wirkungsbereich ist, desto notwendiger ist es, sich in Geduld und Demut zu üben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 400.

b. Welche Warnungen wurden uns gegeben, um uns vor Selbsterhöhung zu bewahren? Jakobus 4, 6. 7; 1. Korinther 10, 12.

„Wenn jemand hohe geistliche Erkenntnis hat und sich der Gnade und des Segens Gottes noch so sehr erfreut, sollte er deshalb doch stets demütig sein vor dem Herrn und ihn im Glauben darum bitten, dass er die Gedanken und Neigungen lenken und beherrschen möge ...

Wie schwer die Belastung auch sein mag, die auf uns liegt, die Übertretung ist immer unser Werk. Keine Macht der Erde noch der Hölle kann jemanden zum Bösen zwingen. Satan greift uns zwar an den schwachen Stellen an, aber wir müssen uns nicht überwinden lassen. Wie schwer oder unerwartet der Angriff auch ausfällt, Gott ist bereit, uns zu helfen, und durch seine Kraft können wir siegen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 401.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie versorgte Gott die Israeliten während ihrer Reise mit Wasser? Wie kümmert er sich heute um unsere Bedürfnisse?
2. Wie reagierte das Volk, als sein Glaube geprüft wurde? Wie steht es mit mir?
3. Worauf waren Mose und Aaron bedacht, als sie strauchelten? Worauf schaue ich, und was wird das Ergebnis davon sein?
4. Wie wurde die wundervolle Lehre des geschlagenen Felsens durch Mose zunichte gemacht?
5. Wie kann ich mich vor Selbsterhöhung schützen?

Erste Sabbatschulgaben

für die Weltmission

Liebe Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt,

wir leben in den letzten Momenten der Geschichte des Planeten Erde, und unser Herr hat lange Zeit besorgt darauf gewartet, uns nach Hause zu führen. Die prophetischen Ereignisse, die sich vor unseren Augen entwickeln, sagen uns, dass das zweite Kommen Jesu nahe ist und vor der Türe steht. Leider hat die Evangeliumsbotschaft noch nicht das Ende der Welt erreicht, und nicht jede Kreatur hat die Möglichkeit gehabt, die Wahrheit zu hören. „Bald werden die Menschen zu großen Entscheidungen gezwungen werden. Sie müssen daher Gelegenheiten erhalten, Bibelwahrheiten zu hören und zu verstehen, um sich dann weise auf die rechte Seite stellen zu können.“ – *Evangelisation*, S. 25.



Als Glieder der Gemeinde Gottes ist es unser Vorrecht, seinen Charakter zu repräsentieren und daran teilhaben zu dürfen, sein Evangelium bis ans Ende der Welt zu verbreiten, indem wir unsere Zeit, unsere Kraft und unsere finanziellen Mittel für dieses besondere Werk einsetzen.

Wir danken für die Gebete und finanzielle Unterstützung unserer Glieder und Freunde. Neue Missionen werden in vielen Regionen gegründet. Diese neuen Missionen benötigen jedoch immer noch unsere Hilfe, bis sie stark genug sind, um sich selbst erhalten zu können, während zur selben Zeit neue Gebiete erschlossen werden. Wir sammeln jedes Jahr eine besondere Gabe, damit die benötigten Mittel zur Verfügung stehen, um die Botschaft in vielen Teilen der Welt zu verteilen.

„Des Herrn Erbteil ist schändlich vernachlässigt worden. Gott wird sein Volk um dieser Dinge willen zur Rechenschaft ziehen. Stolz und Liebe zur Schaulust werden durch die Zunahme der Bequemlichkeiten befriedigt; aber neue Gebiete werden nicht in Angriff genommen. Gottes Tadel ruht auf den Verwaltern, weil sie parteilich handeln und seine Güter selbstsüchtig anwenden.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 68.

Wirst du dich entscheiden, deine Anstrengungen mit denen der Missionare und ihrer Familien zu vereinen, indem du großzügig von deinen Mitteln gibst, damit die Erde von Gottes Herrlichkeit erfüllt werden, und Jesus bald kommen kann? Wir hoffen darauf.

*Im Interesse der bedürftigen Welt,
Die Missionsabteilung der Generalkonferenz*

Die Reise um Edom

„Und wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muss des Menschen Sohn erhöht werden.“ (Johannes 3, 14.)

„Die eiserne Schlange wurde in der Wüste errichtet, damit diejenigen, die im Glauben aufschauten, gesund würden. In gleicher Weise schickt Gott eine wiederherstellende Heilsbotschaft an alle Menschen und fordert sie auf, weder auf Menschen noch auf irdische Dinge zu schauen, sondern völlig auf Gott zu trauen.“ – *Bibelkommentar*, S. 55.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 402-413.

Sonntag

31. Mai

1. DER DURCHZUG DURCH EDOM WIRD VERWEIGERT

a. Welche Botschaft sandte Mose dem König von Edom, und welche Antwort erhielt er? 4. Mose 20, 14-18.

„Die Edomiter waren Nachkommen Abrahams und Isaaks, und um dieser seiner Diener willen war Gott den Kindern Esaus gnädig. Er hatte ihnen das Gebirge Seir als Besitz gegeben, und sie sollten nicht beunruhigt werden, es sei denn, sie entfernten sich selbst durch ihre Sünden aus dem Bereich der göttlichen Gnade.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 403

b. Wie wiederholten die Leiter Israels ihren Aufruf an den König von Edom, und was war seine Antwort? 4. Mose 20, 19. 20. Welcher Fehler seitens des Volkes gab Satan einen entscheidenden Vorteil in dieser negativen Erfahrung?

„Die Israeliten handelten nicht unverzüglich nach dem Wort Gottes, und während sie wieder einmal klagten und murrten, ging die goldene Gelegenheit vorüber. Als sie schließlich so weit waren, dem König ihre Bitte vorzutragen, schlug er sie ab.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 403.

2. DER TOD AARONS

- a. Welchen Weg nahm das Volk Israel, anstatt durch das Land Edom hindurchzuziehen? 4. Mose 20, 21. 22; 21, 4.

- b. Was sagte der Herr zu Mose und Aaron, als das Volk Israel zum Berg Hor kam? 4. Mose 20, 23-26.

„Viele Jahre hatten Mose und Aaron in Sorge und Mühe Seite an Seite gestanden. Gemeinsam hatten sie zahllosen Gefahren getrotzt und gemeinsam überwältigende Segnungen Gottes empfangen. Nun war die Zeit gekommen, da sie sich trennen mussten. Sehr langsam stiegen sie hinauf, denn jeder Augenblick des Beisammenseins war kostbar. Es ging steil und mühselig nach oben; und da sie oft innehielten, um auszuruhen, sprachen sie über Vergangenheit und Zukunft... Aber in ihren Herzen war kein Aufbegehren, kein Murren entschlüpfte ihren Lippen; doch lag ernste Trauer auf ihren Gesichtern, wenn sie daran dachten, was sie vom Erbe ihrer Väter ausschloss.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 405.

- c. Welche Feierlichkeit war bei der Übertragung des Amtes des Hohepriesteramtes von Aaron auf Eleaser vorhanden und wie lange trauerten sie um Aaron? 4. Mose 20, 27-29.

„Zutiefst betrübt nahm Mose Aaron die heiligen Gewänder ab und legte sie Eleasar an, der so durch göttliche Berufung dessen Nachfolger wurde. Wegen der eben genannten Schuld bei Kadesch blieb es Aaron versagt, als Hoherpriester in Kanaan zu amtieren, das erste Opfer im Gelobten Lande darzubringen und auf diese Weise Israels Erbe zu weihen. Mose musste seine Bürde weiterhin tragen und das Volk bis unmittelbar an die Grenze Kanaans führen. Dann sollte er das verheißene Land sehen, aber betreten durfte er es nicht. Hätten diese Diener Gottes vor dem Felsen bei Kadesch die Probe widerspruchslos bestanden, wie ganz anders hätte sich ihre Zukunft gestaltet! Keine unrechte Tat lässt sich ungeschehen machen. So kann es kommen, dass ein ganzes Lebenswerk nicht aufzuwiegen vermag, was in einem einzigen Augenblick der Versuchung oder der Gedankenlosigkeit verloren ging.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 406.

3. DER SIEG ÜBER KÖNIG ARAD

- a. Wer griff das Volk Israel bald nach dem Tod Aarons an, und was war das Ergebnis? 4. Mose 21, 1-3.

„Bald nachdem die Israeliten den Berg Hor verlassen hatten, erlitten sie eine Niederlage gegen den kanaanitischen König Arad. Als sie Gott jedoch ernstlich baten, gewährte er ihnen seine Hilfe, und ihre Feinde wurden in die Flucht geschlagen. Aber anstatt dankbar und sich ihrer Abhängigkeit von Gott bewusst zu sein, machte dieser Sieg die Hebräer stolz und selbstsicher.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 408.

- b. In welche Gewohnheit verfiel das Volk erneut, anstatt dem Herrn dankbar zu sein? 4. Mose 21, 4 (letzter Teil). 5.

„Bald verfielen sie in die alte Neigung zu murren. Jetzt waren sie unzufrieden, weil sie nicht schon vor vierzig Jahren – unmittelbar nach ihrer Empörung bei dem Bericht der Kundschafter – nach Kanaan ziehen durften. Ihrer Meinung nach war die lange Wüstenreise eine unnötige Verzögerung; schon damals hätten sie ihre Feinde ebenso leicht besiegt wie heute.

Als sie ihre Wanderung nach Süden fortsetzten, führte sie der Weg durch ein heißes, sandiges Tal ohne jeden schattigen Platz und Pflanzenwuchs. Der Weg schien weit und war beschwerlich, sie waren müde und durstig. Und wieder einmal bestanden sie eine Glaubens- und Geduldsprobe nicht. Weil sie immer nur die Schattenseiten ihrer Erlebnisse sahen, entfernten sie sich innerlich mehr und mehr von Gott. Sie verloren den Blick für die Tatsache, dass ihnen die Reise um Edom herum erspart geblieben wäre, wenn sie nicht aufbegehrt hätten, als ihnen bei Kadesch das Wasser ausging. Gott plante Besseres für sie, und sie mussten eigentlich dankbar sein, dass er ihre Sünde so milde bestraft hatte. Stattdessen bildeten sie sich ein, sie könnten längst im Besitz des verheißenen Landes sein, wenn Gott und Mose sie nicht daran gehindert hätten. Nachdem sie sich selbst in Schwierigkeiten gebracht und ihr Los allesamt schwerer gemacht hatten, als Gott es vorhatte, schrieben sie nun all ihr Unglück ihm zu. So nährten sie bittere Gefühle über sein Handeln mit ihnen und waren schließlich mit allem unzufrieden. Ägypten erschien ihnen wieder angenehmer und begehrter als die Freiheit und das Land, wohin Gott sie führte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 408.

4. VON DEN SCHLANGEN GEBISSEN

- a. Was ließ der Herr aufgrund des unberechtigten Murrens ins Lager kommen? 4. Mose 21, 6.
-
-
-

„Beschirmt von Gottes Macht, hatten sie die zahllosen Gefahren, die sie ständig umgaben, gar nicht wahrgenommen. In ihrer Undankbarkeit und ihrem Unglauben sahen sie dauernd den Tod voraus; nun ließ der Herr tatsächlich Tod über sie kommen. Die giftigen Schlangen, die die Wüste unsicher machten, nannte man feurige Schlangen wegen der furchtbaren Folgen ihres Bisses, der eine heftige Entzündung und schnellen Tod verursachte. Als Gott seine schützende Hand von den Kindern Israel zurückzog, wurden viele von diesen giftigen Tieren angegriffen und gebissen.

Nun herrschten Schrecken und Verwirrung im ganzen Lager. Fast in jedem Zelt gab es Sterbende oder Tote. Niemand war sicher. Oft zerrissen durchdringende Schreie die Stille der Nacht und verrieten neue Opfer. Alle bemühten sich eifrig um die Leidenden oder suchten mit verzweifelter Sorge die zu schützen, die noch nicht gebissen waren. Keine Klage kam jetzt über ihre Lippen. Wenn sie die gegenwärtigen Leiden mit den früheren Schwierigkeiten und Prüfungen verglichen, schienen diese nicht mehr der Rede wert zu sein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 409. 410.

- b. Was tat das Volk, als es erkannte, dass der Herr sie wegen seines aufrührerischen Verhaltens strafte, und welches Heilmittel wurde bereitgestellt? 4. Mose 21, 7-9.
-
-
-

„Auf göttlichen Befehl hin sollte Mose eine ehernen Schlange schaffen, die den lebendigen gleiche, und sie mitten unter dem Volk aufrichten. Auf sie sollten alle schauen, die gebissen waren, und Erleichterung finden ...

Das Volk begriff sehr gut, dass es nicht an der ehernen Schlange lag, wenn bei denen, die sie anblickten, Besserung eintrat. Die heilende Kraft kam allein von Gott. In seiner Weisheit wählte er eben diesen Weg, um ihnen seine Macht zu zeigen. Durch dieses einfache Mittel erkannten sie, dass sie sich diese Plage aufgrund ihrer Sünden selbst zugezogen hatten. Sie erhielten aber auch die Zusage, dass sie sich nicht zu fürchten brauchten, solange sie Gott gehorchten, denn er würde sie bewahren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 410.

5. DAS HEILMITTEL FÜR DIE SÜNDE

a. Was versinnbildete die eherne Schlange? Johannes 3, 14. 15; Amos 5, 4.

„Die Israeliten retteten ihr Leben, wenn sie auf die erhöhte Schlange sahen. Jener Blick bedeutete Glauben. Sie lebten, weil sie dem Worte Gottes glaubten und zuversichtlich auf die Hilfe zu ihrer Genesung vertrauten. So kann der Sünder auf Christus blicken und leben. Er empfängt Vergebung durch den Glauben an das Versöhnungsoffer. Aber im Gegensatz zu dem leblosen Sinnbild besitzt Christus Macht und Kraft, dem reuigen Sünder zu helfen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411.

b. Nur durch wen und wie allein können wir geheilt werden? Psalm 103, 2. 3; 1. Petrus 2, 21. 24.

„Erkennen wir unsere Hilflosigkeit ohne Christus, dürfen wir uns nicht entmutigen lassen, sondern auf die Verdienste des gekreuzigten und auferstandenen Heilandes bauen. Sieh auf und lebe! Jesus hat sein Wort verpfändet, dass er alle, die zu ihm kommen, errettet. Wenn auch Millionen, die Heilung so nötig hätten, seine angebotene Gnade zurückweisen werden, wird doch niemand verlorengelassen, der Jesu Verdiensten Glauben schenkt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 412.

„Der Sünder kann sich zwar nicht selbst retten, muss aber doch etwas zu seinem Heil beitragen. ‚Wer zu mir kommt‘, sagt Christus, ‚den werde ich nicht hinausstoßen.‘ (Johannes 6, 37.) Aber wir müssen zu ihm kommen und wenn wir unsere Sünden bereuen, auch glauben, dass er uns annimmt und vergibt. Wohl ist der Glaube ein Geschenk Gottes, aber wir haben ihn anzuwenden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 431.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum wurden die Edomiter diesmal nicht vernichtet?
2. Was können wir aus der Erfahrung von Mose und Aaron über die weitreichenden Folgen einer einzigen Handlung lernen?
3. Welches Gedankenschema führt zum Murren? Wie können wir das vermeiden?
4. Welches einfache Heilmittel wurde gegen die Folgen der Schlangenbisse bereitgestellt? Worin lag die Heilkraft der ehernen Schlange?
5. Wohin müssen wir blicken, um von der Sünde erlöst zu werden? Was muss mit diesem Blick einhergehen?

Der Sieg über Sihon und Og

„Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.“ (Psalm 37, 5.)

„Mit der ruhigen Zuversicht ihres Führers kam Gottvertrauen auch über die Israeliten. Sie vertrauten Gottes Allmacht, und er ließ sie nicht im Stich. Vor dem Herrn der Heerscharen Gottes konnten weder gewaltige Riesen noch befestigte Städte, weder eine bewaffnete Kriegsmacht noch Gebirgsfestungen standhalten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 417.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 414-418.

Sonntag

7. Juni

1. ISRAEL DROHT DIE ZERSTÖRUNG

a. Welche Anweisung hatten die Israeliten in Bezug auf die Moabiter und die Amoriter erhalten? 5. Mose 2, 9. 19.

b. Welche Botschaft sandte Mose an Sihon, den König der Amoriter, als Israel ihr Land erreichte, und wie lautete seine Antwort? 5. Mose 2, 26-30; 4. Mose 21, 21-23.

„Die Antwort war eine entschiedene Weigerung. Die Amoriter boten ihr ganzes Heer auf, dem Vormarsch der Eindringlinge entgegenzutreten. Diese furchtbare Schar versetzte die Israeliten in Schrecken. Auf einen Zusammenstoß mit so gut bewaffneten und ausgebildeten Streitkräften waren sie nur schlecht vorbereitet. Was Geschicklichkeit in der Kriegführung betraf, waren also ihre Feinde im Vorteil. Nach menschlichem Ermessen würde es mit Israel ein schnelles Ende nehmen.

Aber Mose hielt seinen Blick fest auf die Wolkensäule gerichtet und ermutigte die Israeliten mit dem Hinweis, dass das Zeichen der Gegenwart Gottes noch immer bei ihnen war. Gleichzeitig ordnete er an, alles was in menschlicher Macht stand, zur Vorbereitung eines Krieges zu tun. Ihre Feinde waren kampfbegierig und hofften zuversichtlich, die unvorbereiteten Israeliten bald aus dem Lande zu vertreiben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 414. 415

2. DIE AMORITER WERDEN BESIEGT

- a. Welche Anweisung erhielt der Leiter Israels vom Besitzer aller Länder?
5. Mose 2, 31.

- b. Was wurde zur Zeit Abrahams über die Amoriter prophezeit? 1. Mose 15, 16.

„Obgleich sie Götzendiener waren, die wegen ihrer großen Bosheit das Leben mit Recht verwirkt hatten, schonte Gott die Amoriter vierhundert Jahre lang. Unmissverständlich wollte er ihnen zeigen, dass er der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde war. Sie kannten alle seine Wunder, die er vollbracht hatte, als er Israel aus Ägypten führte. Sie hatten genügend gesehen und gehört, um die Wahrheit zu kennen, wenn sie nur bereit gewesen wären, sich von Abgötterei und Ausschweifung abzuwenden. Aber sie verwarfen die Erkenntnis und hielten an ihren Götzen fest.

Als der Herr sein Volk zum zweiten Mal an die Grenzen Kanaans führte, gewährte er jenen heidnischen Völkern weitere Beweise seiner Macht. Sie erlebten, dass Gott mit den Israeliten war, als sie über König Arad und die Kanaaniter siegten, und dass er jenes Wunder wirkte, durch das sie vom Biss der Schlangen geheilt wurden ... [Sie hatten] auf allen Wanderungen und auf den Lagerplätzen an Edom, Moab und Ammon vorbei weder Feindseligkeit bewiesen noch den dortigen Bewohnern und ihren Besitzümern irgendwelchen Schaden zugefügt. Als sie an die Grenzen der Amoriter kamen, erbaten sie wiederum nur die Erlaubnis, geradewegs durch das Land ziehen zu dürfen. Sie versprachen, dieselben Regeln zu beobachten wie im Verkehr mit andern Völkern. Als der Amoriterkönig diese höfliche Bitte abschlug und in trotziger Verachtung sein Heer zum Kampf sammelte, war das Maß der Bosheit für die Amoriter voll. Nun wandte Gott seine Macht zu ihrer Vernichtung an.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 415. 416.

- c. Wie endete der Kampf? 5. Mose 2, 32-35; 4. Mose 21, 24.

„Die Israeliten gingen über den Arnon und rückten gegen den Feind vor. Es kam zum Gefecht, bei dem sie Sieger blieben. Und infolge der gewonnenen Überlegenheit waren sie bald im Besitz des Amoriterlandes. Der Herr der Heerscharen Gottes hatte die Feinde seines Volkes überwältigt. Er hätte das gleiche achtunddreißig Jahre zuvor getan, wenn Israel ihm nur vertraut hätte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 416.

3. GOTT VERTRAUEN

- a. Wie beschreibt David treffend die Einstellung Moses, als dieser von den großen Heeren in Kanaan hörte? Psalm 112, 7. 8.
-
-

„Gott, dessen Wort die Wahrheit ist, hat ausreichend Hilfe und Gnade für alle Lebenslagen zugesagt. Seine ewigen Arme umfassen den, der bei ihm Hilfe sucht. In ihm sind wir sicher geborgen und können sprechen: ‚Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.‘ (Psalm 56, 4.) Gott wird seine Verheißung an denen wahr machen, die ihm vertrauen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 462.

- b. Was konnte Mose mit Zuversicht sagen, nachdem Sihon, der König von Hesbon, besiegt worden war? 5. Mose 2, 36. Wie wurde das Volk dadurch inspiriert?
-
-

„Die Hebräer erinnerten sich nun daran, wie sie einst in die Flucht geschlagen und Tausende getötet wurden, als ihre Streitkräfte in den Kampf gezogen waren. Aber damals gingen sie gegen den ausdrücklichen Befehl Gottes vor, und zwar ohne Mose, der von Gott zur Führung ausersehen war, ohne die Wolkensäule, das Sinnbild der Gegenwart Gottes, und ohne die Bundeslade. Diesmal aber war Mose bei ihnen und ermutigte sie mit zuversichtlichen, gläubigen Worten. Voran ging ihnen der Sohn Gottes in der Wolkensäule, und die heilige Lade begleitete das Heer.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 418.

- c. Welche Zuversicht können wir auf unserer Reise des Lebens auf dieser Erde haben? Philipper 1, 6.
-
-

„Diejenigen, welche in den Bedrängnissen der letzten Tage leben, sollen erkennen, dass, wie sie zu Beginn ihrer Erfahrung durch die Wahrheit mit dem Heiland vereint wurden, er als Anfänger und Vollender des Glaubens dieses Werk, das er begonnen hat, auch vollenden wird. Gott ist treu, der uns zur Gemeinschaft mit seinem Sohn berufen hat. Wenn Männer und Frauen mit Gott in dem Werk, das er ihnen aufgetragen hat, zusammenarbeiten, werden sie stetig von Stärke zu Stärke voranschreiten. Wenn sie einfachen Glauben üben und Tag für Tag daran glauben, dass Gott nicht darin fehlen wird, sie in Christus aufzurichten, sagt Gott zu ihnen, wie er zum alten Israel sagte: ‚Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott, dich hat der Herr, dein Gott erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.‘ (5. Mose 7, 6.)“ – *Our High Calling*, S. 24.

4. OG, DER KÖNIG VON BASAN, WIRD BESIEGT

- a. Was war das nächste Ziel für die Israeliten nach ihrem Sieg über Sihon?
5. Mose 3, 1; Beschreibe das Land und das Volk von Basan.

„Voll Hoffnung und Mut drängte Israels Heer vorwärts. Bald erreichte es, noch nördlicher Richtung folgend, ein Land, an dem es seinen Mut und sein Gottvertrauen erproben konnte. Vor ihm lag nämlich das mächtige, dicht bevölkerte Königreich Basan, das von großen steinernen Städten übersät war, die bis zum heutigen Tage Bewunderung erregen, ‚sechzig Städte, ... die befestigt waren mit hohen Mauern, Toren und Riegeln, außerdem sehr viele offene Städte‘.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 416.

- b. Welche Botschaft sandte der Herr Mose in Bezug auf Og und seine Armee, und wie ging der Kampf aus? 4. Mose 21, 34. 35; 5. Mose 3, 2-7.

„Vor dem Herrn der Heerscharen Gottes konnten weder gewaltige Riesen noch befestigte Städte, weder eine bewaffnete Kriegsmacht noch Gebirgsfestungen standhalten. Er selbst ging dem Heer seines Volkes voran, er schlug den Feind und siegte für Israel. Der Riesenkönig und sein Heer wurden vernichtet, und die Israeliten nahmen sogleich Besitz vom ganzen Lande. So wurde ein Volk, das sich dem Laster und verabscheuungswürdiger Abgötterei ergeben hatte, vom Erdboden vertilgt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 417.

- c. Wie half der Herr seinem Volk im Krieg gegen die beiden Könige der Amoriter, Sihon und Og? Josua 24, 12. Wie erkannte die neue Generation der Israeliten den Fehler ihrer Väter?

„Bei der Eroberung von Gilead und Basan erinnerten sich viele der Ereignisse bei Kadesch, die Israel vor fast vierzig Jahren zu der langen Wüstenwanderung verurteilten. Sie begriffen, dass der Bericht der Kundschafter über das verheißene Land in vieler Beziehung gestimmt hatte. Die Städte waren von hohen Mauern umgeben und von Riesen bewohnt, denen gegenüber die Hebräer Zwerge waren. Aber sie erkannten nun auch den verhängnisvollen Irrtum ihrer Väter, die Gottes Macht bezweifelten. Einzig und allein das hatte sie damals daran gehindert, das Gelobte Land sofort zu betreten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 418.

5. LEHREN FÜR UNS

- a. Welche Lehre können wir lernen, wenn wir betrachten wie das aus menschlicher Sicht deutlich unterlegene Volk Israel über seine Feinde triumphierte? Sacharja 4, 6.
-

„Im Vergleich zu den Millionen Bewohnern der Welt werden Gottes Kinder, wie dies schon immer der Fall war, nur eine kleine Herde sein. Stehen sie aber treu zu der in seinem Wort geoffenbarten Wahrheit, dann wird Gott ihre Zuflucht sein. Sie stehen unter dem schützenden Schild des Allmächtigen. Gott ist stets eine Mehrheit.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 585.

„Ist Gott nicht die Mehrheit? Wenn wir auf der Seite des Gottes stehen, der Himmel und Erde erschaffen hat, befinden wir uns dann nicht auf der Seite der Mehrheit? Und Engel stehen uns mit ihrer übermenschlichen Kraft bei.“ – *Ein Tempel des Heiligen Geistes*, S. 283.

- b. Was lehrt uns dieses Ereignis? Psalm 37, 1-3. 5.
-

„Diese Erfahrung ist lehrreich für uns. Der mächtige Gott Israels ist auch unser Gott. Auf ihn können wir uns verlassen, und wenn wir seinen Geboten gehorchen, wird er uns auf ebenso einzigartige Weise helfen wie seinem Volk im Altertum. Jeder, der den Weg der Pflichterfüllung zu gehen versucht, wird zeitweise von Zweifel und Unglauben angefochten. Manchmal wird der Weg von scheinbar unübersteigbaren Hindernissen versperrt sein, so dass jene verzagen, die in der Mutlosigkeit klein begeben. Aber gerade zu ihnen sagt Gott: Geht voran! Tut um jeden Preis eure Pflicht! Die Schwierigkeiten, die so furchtbar erscheinen, dass sie euch mit Schrecken erfüllen, werden verschwinden, wenn ihr gehorsam vorwärts geht und in Demut auf Gott vertraut.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 418.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie zeigte Israel bei der Vorbereitung für den Kampf gegen die Amoriter einen Glauben, der Werke hervorbringt?
2. Warum verschont Gott immer noch die gottlosen Einwohner dieser Welt?
3. Worin möchte Gott uns verwurzeln, so wie er die Israeliten in Kanaan festigen wollte? Was bedeutet das?
4. Was erkannte die nächste Generation der Israeliten über die Sichtweise ihrer Väter?
5. Was wird passieren, wenn wir unsere Pflicht unabhängig von den Hindernissen tun, die vor uns liegen?

Der Abfall am Jordan

„Darum, wer sich lässt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, dass er nicht falle.“ (1. Korinther 10, 12.)

„Satan arbeitet in diesen letzten Tagen besonders darauf hin, den Geist der Jugendlichen zu erobern. Er will ihre Gedanken verunreinigen und ihre Leidenschaften entzünden, denn er weiß, dass er sie dadurch zu unreinen Taten verführen kann.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 274.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 434-443.

Sonntag

14. Juni

1. GOTTES GUNST IST UNSER SCHUTZ

a. Was wollte Balak, der König von Moab, tun? Warum? 4. Mose 22, 2. 3. 5-7.

b. Warum konnte Bileam Israel nicht verfluchen? 4. Mose 22, 38; 23, 8.

c. Welcher Aspekt des geistlichen Zustands Israels war ein weiterer Grund dafür, dass es nicht verflucht werden konnte? 4. Mose 23, 21. Wieso ist das so ermutigend für uns?

„Solange die Israeliten unter seinem Schutz standen, konnte kein Volk und keine Nation etwas gegen sie ausrichten, und würden sie von Satans ganzer Macht unterstützt. Alle Welt sollte über die wunderbare Hilfe Gottes staunen, die er seinem Volk gewährte. In diesem Fall wurde ein Mann, der ganz bewusst einen schuldhaften Weg ging, von Gott gezwungen, anstelle von Fluch in verinnerlichter und doch leidenschaftlicher dichterischer Ausdruckskraft die reichsten und köstlichsten Verheißungen zu äußern. Die Israel offenbarte Gnade Gottes war aber zugleich für seine treuen, gehorsamen Kinder zu allen Zeiten die Zusicherung seines Schutzes und seiner Fürsorge. Wenn Satan böse Menschen dazu verleiten sollte, Gottes Volk zu beunruhigen, zu verleumden und zu vernichten, würde gerade diese Begebenheit in die Erinnerung des Volkes zurückgerufen werden und seinen Mut und Glauben an Gott erstarken lassen.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 429.

2. SEGNUNGEN UND PROPHETISCHE VERHEISSUNGEN

a. Welche Segnungen wurden Bileam von Gott eingegeben, damit er sie über das Volk Israel aussprach? Erste Segnung: 4. Mose 23, 7-10. Zweite Segnung: Verse 18-24. Dritte Segnung: Kapitel 24, 5-9.

b. Welche Prophezeiung sprach Bileam danach über Israel und den kommenden Messias aus? 4. Mose 24, 15-17.

„Zu allen Zeiten ließ Gott sein Licht in die Finsternis der Heidenwelt hineinleuchten. So durften diese Magier, als sie den gestirnten Himmel beobachteten und das leuchtende Geheimnis des Schöpfers zu ergründen suchten, die Herrlichkeit des Herrn schauen. Auf der Suche nach größerer Erkenntnis wandten sie sich den hebräischen Schriften zu. Ihr eigenes Land barg Schätze der Weissagung, die von dem einstigen Kommen eines göttlichen Lehrers Kunde gaben. Hatte doch ein Bileam, obwohl eine Zeitlang Prophet des lebendigen Gottes, ebenfalls zu den Magiern gehört. Er hatte durch den Heiligen Geist das Gedeihen Israels und das Erscheinen des Messias vorhergesagt, und seine Weissagungen waren durch Überlieferung von Jahrhundert zu Jahrhundert weitergetragen worden. Im Alten Testament aber war das Kommen des Heilandes noch deutlicher angekündigt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 43.

c. Was prophezeite Bileam über das Schicksal der Völker, die damals im verheißenen Land wohnten? 4. Mose 24, 17-23.

„Gott gibt den Völkern eine bestimmte Zeit der Bewährung. Er schenkt ihnen Licht und Beweise. Werden diese angenommen, so werden sie dadurch errettet. Verwerfen sie aber das Licht wie die Juden, wird Unwille und Strafe über sie kommen. Lehnen die Menschen die Wohltaten ab und wählen die Finsternis statt des Lichtes, dann werden sie die Folgen ihrer Entscheidung zu tragen haben.“ – *Bibelkommentar*, S. 189.

„Mit unfehlbarer Genauigkeit bucht der Unendliche noch die Taten aller Völker. Solange er seine Gnade mit der Aufforderung zur Buße anbietet, bleibt die Rechnung offen. Wenn aber die Zahlen eine bestimmte Höhe erreicht haben, die Gott festgesetzt hat, beginnt das Amt seines Zorns. Die Bilanz wird gezogen. Gottes Geduld ist zu Ende. Die Gnade verteidigt die Völker nicht mehr.

Dem Propheten, der die Zeitalter überschaute, wurde diese Zeit im Gesicht vorgeführt. Die Völker unserer Zeit haben beispiellose Gnadenerweisungen empfangen. Des Himmels auserwählteste Segnungen sind ihnen zuteil geworden, aber wachsender Stolz, Begehrlichkeit, Abgötterei, Gottesverachtung und niedrige Undankbarkeit zeugen gegen sie. Ihre Rechnung mit Gott nähert sich rasch ihrem Abschluss.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 218.

3. DER FLUCH WIRD NICHT GRUNDLOS KOMMEN

- a. Womit versuchte Satan um die Kinder Israels zu verführen, als sie dabei waren, das verheißene Land zu betreten? 4. Mose 25, 1.
-
-

- b. Was taten die Moabiter, um die Israeliten weiter von Gott weg zu locken? 4. Mose 25, 2. 3.
-
-

„Auf Bileams Anregung veranstaltete der König der Moabiter ein großes Fest zu Ehren ihrer Götter. Heimlich wurde verabredet, dass Bileam die Israeliten veranlassen sollte, daran teilzunehmen. Da sie ihn für einen Propheten Gottes hielten, fiel es ihm nicht schwer, seine Absicht zu erreichen. Viele schlossen sich ihm an, um die Festlichkeiten mitzuerleben.

Aber damit wagten sie sich auf ein von Gott verbotenes Gebiet und wurden bald in Satans Schlingen verstrickt. Bezaubert von Musik und Tanz und angelockt von der Schönheit der heidnischen Priesterinnen, brachen sie Jahwe die Treue. Bei gemeinsamer Fröhlichkeit und Schwelgerei umnebelte der Weingenuß bald ihre Sinne und riss alle Schranken der Selbstbeherrschung nieder. Leidenschaft überwältigte sie, und nachdem sie einmal ihr Gewissen durch Unzucht besudelt hatten, konnte man sie auch überreden, sich vor Götzenbildern zu beugen. Sie opferten auf heidnischen Altären und beteiligten sich an den entwürdigendsten Bräuchen.

Es dauerte nicht lange, bis sich das Gift wie eine tödliche Seuche im ganzen Lager ausbreitete. Sie, die ihre Feinde auf dem Schlachtfeld besiegt hätten, wurden von der List heidnischer Frauen überwunden. Das Volk schien wie verzaubert. Zu den ersten, die schuldig wurden, gehörten Oberste und führende Männer, und aus dem Volk waren es so viele, dass der Abfall allgemein wurde. „Israel hängt sich an den Baal-Peor.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 435. 436.

- c. Welche schnelle Strafe sandte Gott über die Unfolgsamen? Warum? 4. Mose 25, 4. 5. 9.
-
-

„Im Lager brach eine schreckliche Seuche aus, der Zehntausende zum Opfer fielen. Gott befahl, die Anführer des Abfalls durch die Richter umbringen zu lassen. Das geschah auf der Stelle. Die Schuldigen wurden getötet und vor den Augen ganz Israels aufgehängt, damit die Gemeinde durch diese strenge Bestrafung Gottes Abscheu vor ihrer Sünde und den Schrecken seines Zorns zutiefst erkannte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 436.

4. DIE FALLE DER SINNESLUST

- a. Welche Sünden finden sich unter den Werken der menschlichen Natur? Galater 5, 19. Wie verbreitet sind Lüsterheit und Zügellosigkeit in der heutigen Zeit?
-
-

„Die Zügellosigkeit kennzeichnet unsere Zeit. Wohl kaum hat das Laster je sein entstelltes Haupt so dreist erhoben wie jetzt. Die Menschen scheinen wie betäubt zu sein. Durch das dreiste Hervorkehren des Lasters, durch seine Macht und seine weite Verbreitung sind die Tugendhaften und echten Frommen nahezu entmutigt. Die überhandnehmende Ungerechtigkeit beschränkt sich nicht nur auf Ungläubige und Spötter. Wenn dies doch der Fall wäre! Aber leider sind viele Männer und Frauen, die sich zur Religion Christi bekennen, ebenso lasterhaft ... Jeder Christ muss lernen, seine Leidenschaften zu bezwingen und sie durch einen festen Grundsatz zu beherrschen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 343.*

- b. Welche Lehre können wir heute, da wir an der Grenze zum himmlischen Kanaan stehen, aus dem Abfall der Israeliten am Jordan ziehen? 1. Korinther 10, 8. 12.
-
-

„In allen Jahrhunderten gab es charakterliches Strandgut, das an den Klippen der sinnlichen Leidenschaft scheiterte. Da wir uns dem Ende der Zeit nähern und das Volk Gottes an der Grenze des himmlischen Kanaans steht, wird Satan wie vor alters seine Anstrengungen verdoppeln, um es am Einzug in das verheißene Land zu hindern. Er legt seine Schlingen nach allen Menschen aus. Nicht nur die Unwissenden und weniger Gebildeten müssen auf der Hut sein; er wird seine Versuchungen gerade auf die Höchstgestellten im geistlichen Amt richten. Kann er sie zur Unreinheit verführen, gelingt es ihm, wiederum durch sie viele andere zugrunde zu richten. Und er wendet heute dieselben Mittel an wie vor drei Jahrtausenden. Durch weltliche Freundschaften, den Zauber der Schönheit, durch Vergnügungssucht, mit ausgelassener Fröhlichkeit bei Wein und Festgelagen verleitet er zur Übertretung des siebenten Gebots.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 438.*

„Übermäßige Triebhaftigkeit schwächt den Willen und das feine seelische Empfinden. Die geistigen und sittlichen Kräfte stumpfen ab und werden lahmgelegt, wenn man animalischen Neigungen immer nachgibt. Solchem Sklaven seiner Leidenschaft ist es unmöglich, die heiligen Verpflichtungen des göttlichen Gesetzes zu erkennen. Wie könnte er Verständnis für die Bekehrung haben oder dem Seelenleben den rechten Wert beimessen? Güte, Reinheit und Aufrichtigkeit, Ehrfurcht vor Gott und Liebe zu geistlichen Dingen – alle diese edlen Eigenschaften und Bestrebungen, des Menschen Bindeglied zum Himmelreich, werden oft im Feuer der Sinneslust verzehrt.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 439.*

5. DIE SÜNDEN DIESER TAGE VERMEIDEN

- a. Welche Warnungen wurden gegeben, um uns vor allem in der heutigen Zeit während unserer Vorbereitung für den Himmel vor dem Abfall zu bewahren? 2. Korinther 6, 17; Jakobus 4, 4.

„Durch die Gemeinschaft mit Götzendienern und ihre Beteiligung an deren Festen begannen die Hebräer, das Gesetz Gottes zu übertreten. Und das löste die Strafgerichte über sie als Volk aus. So ist es noch heute; wenn Satan Christi Nachfolger zum Umgang mit Ungläubigen veranlassen und zur Teilnahme an deren Vergnügungen verführen kann, gelingt es ihm meistens auch, sie zur Sünde zu verlocken. ‚Gehet aus von ihnen und sondert euch ab‘, spricht der Herr; ‚und rühret kein Unreines an.‘ (2. Korinther 6, 17.) Gott verlangt auch heute noch von seinem Volk, dass es sich in Gewohnheiten und Grundsätzen von der Welt unterscheidet wie Israel vor alters. Wenn es sich gewissenhaft an die Belehrungen aus seinem Wort hält, wird der Unterschied sichtbar werden; das kann gar nicht anders sein. Die Hebräer wurden unmissverständlich vor der Vermischung mit den Heiden gewarnt und ebenso die Christen, sich dem Geist und den Gewohnheiten der Gottlosen anzupassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 440.

- b. Was können wir tun, um Sittenlosigkeit zu vermeiden? 1. Petrus 1, 13; Philipper 4, 8.

„Wer Satans Anschlägen nicht zum Opfer fallen will, muss die Eingangstore seines Herzens wohl verwahren und sich hüten, das zu lesen, zu sehen oder zu hören, was unreine Gedanken hervorrufen könnte. Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere Gedanken umherschweifen und nach Belieben bei jedem Gegenstand verweilen, den uns Satan einflüstert.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 518.

„Jede falsche Neigung kann durch die Gnade Christi unterdrückt werden, nicht auf eine träge, unschlüssige Weise, sondern mit fester Absicht und festen Vorsätzen, um Christus zu unserem Vorbild zu machen. Liebe das, was Jesus geliebt hat, und halte dich von den Dingen fern, die den richtigen Vorsätzen keine Kraft verleihen.“ – *That I May Know Him*, S. 135.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was sollte uns Hoffnung und Mut geben, wenn sich Übeltäter gegen uns stellen?
2. Wie sollte Bileam den heidnischen Völkern Licht über Christus zu bringen?
3. Wie verspielte Israel Gottes Schutz an der Grenze zu Kanaan?
4. Warum sollte die Sinneslust für uns heute eine große Sorge sein?
5. Wie können wir unsere Gedanken rein halten?

Der Tod Moses

„Und Mose war zwar treu in seinem ganzen Hause als ein Knecht, zum Zeugnis des, das gesagt sollte werden, Christus aber als ein Sohn über sein Haus; des Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten“ (Hebräer 3, 5. 6.)

„Als Schafhirte lernte Mose, für die Geplagten zu sorgen, die Kranken zu pflegen, geduldig den Irrenden nachzugehen, langmütig zu sein mit den Widerspenstigen und sich mit liebevoller Fürsorge um die Bedürfnisse der jungen Lämmer und der Alten und Schwachen zu kümmern.“ – *Fundamentals of Christian Education*. S. 343.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 451-460.**

Sonntag

21. Juni

1. MOSE ERMUTIGT DAS VOLK

- a. Welche Worte widmete Mose zuerst dem Volk und danach Josua, als sich sein Ende näherte? 5. Mose 31, 1-8.

„Die ganze Volksgemeinde schaute auf den bejahrten Mann, der bald von ihnen genommen werden sollte. Sie gedachte mit neuer, tieferer Wertschätzung seiner väterlichen Güte, die immer weise Ratschläge gab, und seiner unermüdlichen Tätigkeit. Wie oft hatten Moses Gebete vermocht, sie von Gottes gerechten Vergeltungsschlägen zu verschonen, die sie mit ihren Sünden herausgefordert hatten! Und ihr Kummer wurde noch größer, weil die Reue hinzukam. Schmerzlich erinnerten sie sich daran, dass es ihre Halsstarrigkeit war, die Mose zu der Sünde getrieben hatte, um derentwillen er nun sterben musste.

Sein Weggang war für die Israeliten ein weit härterer Vorwurf als alles andere, das sie hätte treffen können, wenn Moses Leben und Aufgabe weitergegangen wären. Gott wollte sie zu der Einsicht führen, ihrem künftigen Führer das Leben nicht so zu erschweren, wie sie es bei Mose getan hatten. Gott spricht zu seinem Volk durch Segnungen, die er ihm schenkt; weiß es diese nicht zu schätzen, entzieht er sie ihm, damit es zur Erkenntnis seiner Sündhaftigkeit komme und sich ihm wieder von ganzem Herzen zuwende.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 452.

2. DAS BUCH DES GESETZES LESEN

- a. **Wie oft sollte das Volk dem Lesen des Gesetzes zuhören, und welche Gruppen von Menschen sollten das tun? Warum? 5. Mose 31, 9-13.**

„[Gott fordert von den Eltern] ihre Kinder zu erziehen und sie in unermüdlichem Fleiß betreffs der Ansprüche seines Gesetzes zu unterrichten und sie in der Erkenntnis und Furcht Gottes zu unterweisen. Diese ausdrücklichen Befehle, die Gott den Juden so feierlich erteilte, ruhen mit gleichem Gewicht auf christlichen Eltern.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 311.*

- b. **Welchen Plan hatte Gott für Israel? Unter welchen Voraussetzungen sollte sich dieses Versprechen erfüllen? 5. Mose 28, 12-14.**

„Diese dem Volke Israel gegebenen Verheißungen sind auch für das heutige Volk Gottes bestimmt.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 352.*

- c. **Was wurde den Israeliten als ständige Erinnerung an ihre Berufung als besonderes Volk Gottes mitgegeben? 4. Mose 15, 38. 39. Woran sollte uns dann jedes Kleidungsstück erinnern, das wir heute anziehen?**

„Nachdem die Kinder Israel aus Ägypten geführt worden waren, wurden sie angewiesen, am Saum ihrer Kleider einen einfachen blauen Streifen anzubringen, damit sie sich von den benachbarten Nationen unterschieden. Dadurch sollten sie als Gottes besonderes Volk zu erkennen sein. Heute braucht das Volk Gottes kein besonderes Zeichen an seiner Kleidung zu haben. Doch das Neue Testament führt uns oft das alte Volk Israel als Beispiel an. Wenn Gott seinem Volk der damaligen Zeit so genaue Anweisungen in Bezug auf die Kleidung gab, wird er dann in unserer Zeit nicht auch auf die Kleidung seiner Kinder achten? Sollte es bei ihrer Kleidung keine Unterscheidung der Welt gegenüber geben? Sollte Gottes Volk, das sein besonderes Eigentum ist, den Herrn nicht selbst durch die Kleidung verherrlichen? Sollten sie nicht ein Beispiel betreffs der Kleidung sein und durch ihren schlichten Stil nicht den Stolz, die Eitelkeit und Verschwendung der weltliebenden, vergnügungssüchtigen Bekenner tadeln? Das erwartet Gott von seinem Volk. Sein Wort sagt uns, dass ihm Stolz missfällt.“ – *The Review and Herald, 23. Januar 1900.*

3. EIN NEUES LIED SCHREIBEN

- a. Welche Aspekte des Charakters Gottes werden im Lied hervorgehoben, das Mose zum Wohl des Volkes schrieb? 5. Mose 32, 3. 4. 6.

- b. Wie zeigt sich die Fürsorge Gottes für sein Volk in diesem Lied? 5. Mose 32, 9-12.

„Gott stattete Israel mit allen Vorteilen aus, gab ihm jede erdenkliche Möglichkeit, seinem Namen zur Ehre und den umliegenden Völkern zum Segen zu gereichen. Er verhiess ihm, dass er es ‚zum höchsten machen werde‘ und dass es ‚gerühmt, gepriesen und geehrt‘ würde ‚über alle Völker, die er gemacht hat‘, wenn es auf den Pfaden des Gehorsams wandelte.“ – *Erziehung, S. 35.*

„[Gott] errettete sie aus ihrer Knechtschaft, um sie in ein gutes Land zu bringen, in ein Land, das er ihnen in seiner Vorsehung als Zufluchtsstätte vor ihren Feinden bereitet hatte. Er wollte sie zu sich bringen und sie mit seinen ewigen Armen umfassen. Für seine Güte und Barmherzigkeit sollten sie seinen Namen preisen und auf Erden verherrlichen.“ – *Propheten und Könige, S. 8.*

- c. In welchem Sinne sollte dieses Lied eine Hilfe für das Volk sein? 5. Mose 31, 19-22. Was können wir daraus lernen?

„Um diese Wahrheiten noch eindrucksvoller zu gestalten, kleidete Mose sie in die Form geistlicher Dichtung. Und dieses Lied war nicht nur geschichtlich, sondern auch prophetisch. Es erzählte noch einmal von den wunderbaren Taten Gottes an seinem Volk in der Vergangenheit und ließ zugleich die großen Ereignisse der Zukunft ahnen, den endgültigen Sieg der Gläubigen beim zweiten Kommen Christi in Macht und Herrlichkeit. Die Israeliten sollten diese ihre dichterisch abgehandelte Geschichte im Gedächtnis behalten und sie Kindern und Kindeskindern überliefern. Die Gemeinde sollte davon singen, wenn sie zum Gottesdienst zusammenkam, und das Volk sich all dies bei der täglichen Arbeit wiederholen. Den Eltern wurde zur Pflicht gemacht, diese Worte den empfänglichen Gemütern ihrer Kinder so tief einzuprägen, dass sie sie niemals vergessen würden.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 450.*

4. DAS KOMMEN CHRISTI VORHERGESAGT

a. Was sagte Mose über das erste Kommen Jesu Christi? 5. Mose 18, 15. 18.

b. Welchen Tadel richtete Jesus in Verbindung mit dieser Prophezeiung an die Juden? Johannes 5, 45-47.

„Es gibt Menschen, welche bekennen, die Wahrheiten des Alten Testamentes zu glauben und zu lehren, während sie das Neue Testament verwerfen. Indem sie sich aber weigern, die Lehren Christi anzunehmen, zeigen sie, dass sie auch dem nicht glauben, was die Patriarchen und Propheten geredet haben. ‚Wenn ihr Mose glaubtet,‘ sagte Christus, ‚so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.‘ (Johannes 5, 46.) Daher liegt auch selbst in ihren Lehren aus dem Alten Testament keine wirkliche Kraft.

Viele, welche behaupten, das Evangelium zu glauben und zu lehren, befinden sich in ähnlichem Irrtum. Sie setzen die alttestamentliche Schrift beiseite, von welcher Jesus sagte: ‚Sie ist’s, die von mir zeuget.‘ (Johannes 5, 39.) Indem sie das Alte Testament verwerfen, verwerfen sie tatsächlich auch das Neue, denn beide sind Teile eines unzertrennlichen Ganzen. Niemand kann das Gesetz Gottes richtig darstellen ohne das Evangelium, und wiederum nicht das Evangelium ohne das Gesetz. Das Gesetz ist das verkörperte Evangelium und das Evangelium ist das entfaltete Gesetz. Das Gesetz ist die Wurzel, das Evangelium ist die wohlriechende Blüte und Frucht, die es trägt.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 126.

c. In welchem Sinn war Mose ein Sinnbild Christi? Hebräer 3, 5. 6.

„Mose war ein Vorbild auf Christus. Er selbst hatte Israel verkündet: ‚Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.‘ (5. Mose 18, 15.) Gott hielt es für notwendig, Mose in der Schule des Leidens und der Not zu erziehen, bevor er Israels große Schar in das irdische Kanaan führen durfte. Das Israel Gottes wird auf dem Wege in das himmlische Kanaan von jemanden angeführt, der für seine Aufgabe als göttlicher Wegweiser keiner menschlichen Vorbereitung bedurfte. Doch auch Christus wurde erst durch Leiden vollendet; denn ‚worin er selber gelitten hat und versucht ist, kann er denen helfen, die versucht werden‘. Hebräer 2, 18. Unser Erlöser wies keine menschliche Schwäche oder Unvollkommenheit auf; doch er starb, um uns den Eingang in das verheißene Land zu erwerben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 460.

5. MOSES TOD UND WIEDERAUFERSTEHUNG

- a. Welche Anweisung und welche Zusicherung erhielt Mose vom Herrn, als er sein Werk beendet hatte? 5. Mose 32, 49. 50. 52.
-
-
-

„In dieser Einsamkeit hielt Mose Rückschau auf die Wechselfälle und Mühsale seines Lebens, seitdem er sich von höfischen Ehren und einer möglichen Königsherrschaft in Ägypten abgewandt hatte, um sein Geschick mit Gottes erwähltem Volk zu verbinden ...

Doch bedauerte er nicht, die Last auf sich genommen zu haben. Er wusste, dass ihm Auftrag und Werk von Gott selbst bestimmt worden waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 453. 454.

- b. Wie brachte Gott Mose zurück ins Leben, und welche Klassen von Heiligen repräsentierten Mose und Elia auf dem Berg der Verklärung? Judas 9; Matthäus 17, 1-5.
-
-
-

„Mose war auf dem Verklärungsberg Zeuge von Christi Sieg über Sünde und Tod; er war ein Sinnbild für alle, die bei der Auferstehung der Gerechten aus den Gräbern hervorgehen werden. Elia, der verklärt wurde, ohne den Tod gesehen zu haben, war das Vorbild derer, die bei Christi Wiederkunft auf Erden leben und ,verwandelt werden; und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune' (1. Korinther 15, 51. 52), wenn ,dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit'. (1. Korinther 15, 54.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 418.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie blickte das Volk kurz vor Moses Tod auf ihn? Warum?
2. Wie sollte der hohe Aufruf an uns als Kinder des Königs, als Gottes besonderer Schatz, die Art und Weise beeinflussen, wie wir uns und unsere Kinder kleiden?
3. Welches ist eine der Möglichkeiten, einen tiefen Eindruck der Wahrheit bei den Kindern zu hinterlassen? Wie versucht Satan auf teuflische Weise, dasselbe Werkzeug in die gegensätzliche Richtung zu verwenden?
4. Wie verwerfen wir Christus, wenn wir das Alte Testament beiseitelegen?
5. Warum bedauerte Mose es nicht, dass er all die Reichtümer und den Ruhm gegen ein Leben der Mühe und der Mühsal eingetauscht hatte?

Andachtskalender

April - Juni 2020

April 2020

Dat. Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 1</i>
1. Mi.	Psalm 128, 1-2	S. 299	„Untätigkeit... heranzuwachsen.“
2. Do.	Sprüche 1, 1-6	S. 300	„Was jede... überlassen muss.“
3. Fr.	Sprüche 14, 18	S. 300-301	„Wenn Frauen... zu retten.“
4. Sa.	Sprüche 11, 18	S. 301-302	„Selbstbefriedigung... beherrschen.“
5. So.	Sprüche 2, 10-20	S. 302	„Energie sinnvoll... verdorben.“
6. Mo.	Sprüche 1, 8-9	S. 302-303	„Jugendliche... wirksam sind.“
7. Di.	Sprüche 1, 10-15	S. 303	„Manchmal sehen... sehr gut.“
8. Mi.	Sprüche 22, 17-19	S. 303-304	„Eine krankhafte... behauen wird.“
9. Do.	Sprüche 19, 20-21	S. 304-305	„Guten Rat... arbeiten können.“
10. Fr.	Sprüche 22, 6-9	S. 305	„Der Verstand... vorteilhaftesten ist.“
11. Sa.	Sprüche 22, 17-19	S. 306	„Leidenschaft... entwickelt werden.“
12. So.	1. Kor. 10, 31-33	S. 306-307	„Reine Liebe... eingehalten werden.“
13. Mo.	Sprüche 2, 6-9	S. 307	„Die Gefahr... Christen stellt.“
14. Di.	Prediger 12, 13-14	S. 307	„Blinde Verliebtheit... Erwachen.“
15. Mi.	Lukas 17, 26-27	S. 307-309	„Falsch verstandene... ändern.“
16. Do.	1. Petrus 4, 8	S. 309	„Blinde Liebe... Leben wegwerfen.“
17. Fr.	1. Kor. 13, 4-7	S. 309-310	„Frühe... vernachlässigen.“
18. Sa.	Matthäus 12, 35-37	S. 310-311	„Nicht leichtfertig... zu führen.“
19. So.	1. Petrus 2, 21-22	S. 311	„Warum Jugendliche... als Beispiel.“
20. Mo.	Matthäus 25, 22-23	S. 311-312	„Empfehlung an... nicht zurück!“
21. Di.	Philipper 3, 13-14	S. 312	„Beherrsche... abhalten könnte.“
22. Mi.	1. Johannes 3, 3-4	S. 313	„Unrechte Beziehungen... gestellt.“
23. Do.	Sprüche 18, 15	S. 313-314	„Alter... daraus entsteht.“
24. Fr.	1. Johannes 5, 2-4	S. 314	„Gefahren... Haltung einnehmen.“
25. Sa.	Hebräer 11, 6	S. 315	„Mischehen... segnen wird?“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	
			<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 1</i>	
26.	So.	2. Kor. 6, 14-15	S. 315-316	„Ehen zwischen... missachten.“
27.	Mo.	Psalm 139, 23-24	S. 316-317	„Auf verbotenen... bekehrt euch!“
28.	Di.	Römer 12, 9-12	S. 317	„Freie Liebe.... Wachstum.“
29.	Mi.	Römer 13, 8-10	S. 317-318	„Die Fälschung... machen kann.“
30.	Do.	Römer 13, 11-14	S. 319	„Gefahren... zukünftigen Leben.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>				
Ort \ Datum	03./04.04.	10./11.04.	17./18.04.	24./25.04.
D-Aschaffenburg	19:59 h	20:10 h	20:21 h	20:32 h
D-Chemnitz	19:46 h	19:58 h	20:09 h	20:20 h
D-Frankfurt/M	20:01 h	20:12 h	20:23 h	20:34 h
D-Karlsruhe	20:01 h	20:12 h	20:22 h	20:33 h
D-Köln	20:09 h	20:20 h	20:32 h	20:43 h
D-Leipzig	19:48 h	19:59 h	20:11 h	20:22 h
D-München	19:48 h	19:58 h	20:08 h	20:18 h
D-Nürnberg	19:51 h	20:01 h	20:12 h	20:23 h
D-Osnabrück	20:06 h	20:18 h	20:30 h	20:42 h
D-Stuttgart	19:58 h	20:08 h	20:18 h	20:29 h
A-Bregenz	19:54 h	20:04 h	20:14 h	20:23 h
A-Graz	19:31 h	19:40 h	19:50 h	20:00 h
A-Innsbruck	19:47 h	19:57 h	20:07 h	20:16 h
A-Klagenfurt	19:35 h	19:45 h	19:54 h	20:04 h
A-Linz	19:37 h	19:47 h	19:57 h	20:07 h
A-Salzburg	19:40 h	19:50 h	20:00 h	20:09 h
A-Wien	19:28 h	19:38 h	19:49 h	19:59 h
CH-Bern	20:02 h	20:12 h	20:22 h	20:31 h
CH-Lausanne	20:05 h	20:15 h	20:24 h	20:34 h
CH-Romanshorn	19:56 h	20:05 h	20:15 h	20:25 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Maí 2020

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>
1.	Fr.	1. Kor. 16, 13-14	S. 319-320 „Selbstbeherrschung... vorausgesetzt.“
2.	Sa.	Titus 2, 11-14	S. 320-321 „Hervorragende... des Guten.“
3.	So.	Psalm 81, 9-11	S. 321 „Unwissenheit... auszubilden.“
4.	Mo.	1. Kor. 2, 11-14	S. 321-322 „Entscheidung... klarlegen.“
5.	Di.	Jakobus 1, 5-8	S. 322 „Die zerstörerische... hätten.“
6.	Mi.	Lukas 16, 10	S. 322-323 „Praktische... treu sein.“
7.	Do.	1. Kor. 12, 4-7	S. 323 „Bewegungsmangel... wurde.“
8.	Fr.	Sprüche 3, 1-4	S. 323-325 „Vermeidung von... zu führen.“
9.	Sa.	Sprüche 4, 20-27	S. 325 „Der moderne... zu entehren.“
10.	So.	Sprüche 14, 26-27	S. 325 „Ablenkung... des Himmels.“
11.	Mo.	Epheser 4, 29	S. 325-326 „Dumme Gedanken... und Tau.“
12.	Di.	2. Petrus 2, 9-11	S. 326-327 „Im Sog... des nicht falle.“
13.	Mi.	Matthäus 10, 38-39	S. 327-328 „Lockeres... sondern gefährlich.“
14.	Do.	Psalm 86, 8-11	S. 328 „Genussucht... übereinstimmt.“
15.	Fr.	Philipper 4, 12-13	S. 329 „Geh der... Heiligen Geistes.“
16.	Sa.	Apostelg. 24, 14-16	S. 330 „Das Gewissen... unter Gott.“
17.	So.	Psalm 1, 1-2	S. 330-331 „Beherrsche... auf dem Spiel.“
18.	Mo.	Sprüche 16, 17-19	S. 331-332 „Satans... Herrn erreichen.“
19.	Di.	1. Timotheus 1, 5-7	S. 332 „Wer gegen sein... anderer auf.“
20.	Mi.	Psalm 51, 9-12	S. 332-333 „Satan beherrscht... zu erfüllen.“
21.	Do.	Matthäus 6, 22-24	S. 334 „Menschliches... wieder milder.“
22.	Fr.	1. Johannes 2, 3-6	S. 334-335 „Wann wir uns... durch eigene.“
23.	Sa.	Lukas 9, 23-25	S. 335 „Gottes Wort... frei zu werden.“
24.	So.	Philipper 2, 5-6	S. 335-336 „Der Einfluss... erkennen.“
25.	Mo.	Psalm 19, 4-7	S. 336 „Gott setzt... leben geht.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>
26.	Di.	Sprüche 24, 1-4	S. 336-337 „Gefühle... und eure Seele.“
27.	Mi.	Josua 24, 14-15	S. 337-338 „Narben bleiben... dienen wollt.“
28.	Do.	1. Thessal. 5, 16-18	S. 338 „Das Gewissen... zu machen.“
29.	Fr.	Epheser 4, 13-16	S. 338-339 „Es ist Sache ... zu erwerben.“
30.	Sa.	Römer 11, 33-36	S. 343 „Der Einfluss... aufzunehmen.“
31.	So.	Psalms 119, 9-12	S. 343-344 „Nachteilige... Reich Gottes.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort \ Datum	01./02.05.	08./09.05.	15./16.05.	22./23.05.	29./30.05.
D-Aschaffenburg	20:43 h	20:53 h	21:03 h	21:13 h	21:21 h
D-Chemnitz	20:32 h	20:42 h	20:53 h	21:03 h	21:11 h
D-Frankfurt/M	20:45 h	20:56 h	21:06 h	21:15 h	21:23 h
D-Karlsruhe	20:43 h	20:53 h	21:03 h	21:12 h	21:20 h
D-Köln	20:54 h	21:05 h	21:16 h	21:26 h	21:34 h
D-Leipzig	20:34 h	20:45 h	20:56 h	21:06 h	21:14 h
D-München	20:28 h	20:38 h	20:47 h	20:56 h	21:03 h
D-Nürnberg	20:33 h	20:44 h	20:53 h	21:03 h	21:11 h
D-Osnabrück	20:54 h	21:06 h	21:17 h	21:27 h	21:37 h
D-Stuttgart	20:39 h	20:49 h	20:59 h	21:08 h	21:15 h
A-Bregenz	20:33 h	20:43 h	20:52 h	21:00 h	21:08 h
A-Graz	20:09 h	20:19 h	20:28 h	20:36 h	20:43 h
A-Innsbruck	20:26 h	20:35 h	20:44 h	20:53 h	21:00 h
A-Klagenfurt	20:13 h	20:22 h	20:31 h	20:39 h	20:47 h
A-Linz	20:17 h	20:27 h	20:36 h	20:45 h	20:53 h
A-Salzburg	20:19 h	20:29 h	20:38 h	20:46 h	20:54 h
A-Wien	20:09 h	20:18 h	20:28 h	20:37 h	20:44 h
CH-Bern	20:41 h	20:50 h	20:59 h	21:07 h	21:14 h
CH-Lausanne	20:43 h	20:52 h	21:01 h	21:09 h	21:16 h
CH-Romanshorn	20:35 h	20:44 h	20:54 h	21:02 h	21:10 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Juni 2020

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>
1.	Mo.	Jakobus 1, 22-25	S. 344	„Eine Auswahl... Wortes werden.“
2.	Di.	Psalms 19, 2-5	S. 344-345	„Wachbleiben... Glauben mögen.“
3.	Mi.	Kolosser 3, 14-17	S. 345-346	„Unsere... den Leidenden.“
4.	Do.	Johannes 20, 11-16	S. 346	„Trauer... bekehren müssen.“
5.	Fr.	Johannes 7, 45-52	S. 346-348	„Sünde... ihm gern.“
6.	Sa.	Sprüche 12, 5-7	S. 348	„Unbeherrschte... findet.“
7.	So.	Römer 14, 17-19	S. 348-349	„Spielzeug für... des Feindes.“
8.	Mo.	Hebräer 11, 7-10	S. 349	„Empfehlung an... im Glauben.“
9.	Di.	Matthäus 16, 26-27	S. 349-350	„Beschäftigt... nimmt.“
10.	Mi.	1. Johannes 2, 15-17	S. 350-351	„Umwelteinflüsse... konnten.“
11.	Do.	Johannes 8, 47-51	S. 351-352	„Die Wahrnehmung... Wort.“
12.	Fr.	Psalms 39, 2-7	S. 353-354	„Die richtige... durchs Leben.“
13.	Sa.	Sprüche 10, 11-14	S. 354-355	„Möglichkeiten... Freude sein.“
14.	So.	Psalms 14, 1-3	S. 355	„Zu hohen Zielen... kein Gott.“
15.	Mo.	1. Timotheus 6, 9-12	S. 355-356	„Ein zielloses... die Versuchung.“
16.	Di.	Hebräer 6, 11-12	S. 356	„Ziellosigkeit... feststellen lässt.“
17.	Mi.	Römer 5, 1-5	S. 356-357	„Niemand sollte... verwandeln.“
18.	Do.	2. Kor. 10, 12-13	S. 357-358	„Die wahren... können.“
19.	Fr.	Markus 12, 41-44	S. 358-359	„Zwei Kräfte... des Heilandes.“
20.	Sa.	Jakobus 4, 7-12	S. 359-360	„Gott offenbart... verdammen.“
21.	So.	Epheser 4, 23-25	S. 360-361	„Gott misst... beurteilt.“
22.	Mo.	Prediger 5, 1-6	S. 361	„Manchmal... beeinflusst.“
23.	Di.	1. Kor. 13, 11-13	S. 361	„Die wertvollsten... den er liebt.“
24.	Mi.	Sprüche 2, 1-6	S. 362-363	„Grundsätze... können.“
25.	Do.	Lukas 6, 47-48	S. 363-364	„Gedanken... werden können.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>
26.	Fr.	Sprüche 20, 5-7	S. 364-365	„Zur echten... genutzt werden.“
27.	Sa.	Psalms 119, 1-7	S. 365	„Oberflächlichkei... arbeiten.“
28.	So.	Kolosser 2, 6-10	S. 365-366	„Wie ein Lehrer... streuen.“
29.	Mo.	2. Thessal. 1, 3-5	S. 366	„Richtige... entwickeln.“
30.	Di.	Daniel 12, 1-3	S. 366-367	„Es sind nicht... Gott übergibt.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort	Datum	05./06.06.	12./13.06.	19./20.06.	26./27.06.
D-Aschaffenburg		21:28 h	21:33 h	21:36 h	21:37 h
D-Chemnitz		21:18 h	21:23 h	21:26 h	21:27 h
D-Frankfurt/M		21:30 h	21:35 h	21:38 h	21:39 h
D-Karlsruhe		21:26 h	21:31 h	21:34 h	21:35 h
D-Köln		21:41 h	21:47 h	21:50 h	21:50 h
D-Leipzig		21:22 h	21:27 h	21:30 h	21:31 h
D-München		21:10 h	21:14 h	21:17 h	21:18 h
D-Nürnberg		21:17 h	21:22 h	21:25 h	21:26 h
D-Osnabrück		21:44 h	21:50 h	21:53 h	21:54 h
D-Stuttgart		21:22 h	21:27 h	21:30 h	21:31 h
A-Bregenz		21:14 h	21:19 h	21:21 h	21:22 h
A-Graz		20:49 h	20:54 h	20:57 h	20:58 h
A-Innsbruck		21:06 h	21:11 h	21:14 h	21:15 h
A-Klagenfurt		20:53 h	20:57 h	21:00 h	21:01 h
A-Linz		20:59 h	21:04 h	21:07 h	21:08 h
A-Salzburg		21:00 h	21:04 h	21:07 h	21:08 h
A-Wien		20:51 h	20:55 h	20:58 h	20:59 h
CH-Bern		21:21 h	21:25 h	21:28 h	21:29 h
CH-Lausanne		21:22 h	21:27 h	21:30 h	21:30 h
CH-Romanshorn		21:16 h	21:20 h	21:23 h	21:24 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



4. April
für ein Gemeindehaus und
eine Zentrale in Johannesburg
(siehe Seite 4.)



2. Mai
für eine Kapelle in
Mayiladuthurai, Indien
(siehe Seite 25.)



6. Juni
für die Weltmission
(siehe Seite 51.)